



DAS
OLYMPISCHE
MUSEUM

Lehrmaterial

VANCOUVER 2010

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG ALS ZIELSETZUNG

INHALTSVERZEICHNIS

TEIL 1

1.1. EINFÜHRUNG	5
WESHALB MIT SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN ÜBER DIE OLYMPISCHEN SPIELE VON VANCOUVER SPRECHEN?	5
ÜBERBLICK ÜBER DIE IM LEHRMATERIAL ANGESPROCHENEN THEMEN	6
1.2. ERLÄUTERUNGEN ZU VANCOUVER 2010	11
ALLGEMEINE INFORMATIONEN	11
DIE BILDSPRACHE	13
1.3. NACHHALTIGE ENTWICKLUNG BEI DEN OLYMPISCHEN SPIELEN VON VANCOUVER	19
DEFINITION UND BEDEUTUNG INNERHALB DER OLYMPISCHEN BEWEGUNG	19
ANWENDUNGSMÖGLICHKEITEN	21
1. Der Verkehr	22
2. Die Wettkampfstätten: drei Beispiele unter der Lupe	26
3. Die First Nations - zentrale Akteure der Olympischen Spiele	33
1.4. NACHHALTIGE ENTWICKLUNG GEHT UNS ALLE AN: PROJEKTE FÜR IHRE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER	39
RECYCLINGKUNST FÜR NACHHALTIGEN SPORT	40
UMDENKEN FÜR NACHHALTIGE SPORTPRAXIS	40
NACHHALTIGE SPORTVERANSTALTUNGEN	41

TEIL 2

2.1. VANCOUVER 2010 IM OLYMPISCHEN MUSEUM: SCHRITT FÜR SCHRITT BESCHRIEBENER RUNDGANG	44
--	----

TEIL 3

3.1. ZUR VERTIEFUNG	56
3.2. BIBLIOGRAFIE ZUM THEMA	57
3.3. PRAKTISCHE HINWEISE	59

TEIL 1

1.1. EINFÜHRUNG

1.2. ERLÄUTERUNGEN ZU VANCOUVER 2010

1.3. NACHHALTIGE ENTWICKLUNG BEI DEN OLYMPISCHEN
SPIELEN VON VANCOUVER

1.4. NACHHALTIGE ENTWICKLUNG GEHT UNS ALLE AN:
PROJEKTE FÜR IHRE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER





1.1. EINFÜHRUNG

Vom 8. Oktober 2009 bis 11. April 2010 steht das Olympische Museum ganz im Zeichen der Olympischen Spiele von Vancouver. Die Ausstellung *Vancouver 2010* betrachtet diese 21. Ausgabe der Olympischen Winterspiele unter dem Aspekt der nachhaltigen Entwicklung. Hierzu gehören neben dem Umweltschutz und den positiven wirtschaftlichen Auswirkungen auch die Integration der lokalen Bevölkerungsgruppen und das Interesse für ihre Kulturen. Der Museumsbesuch bietet Gelegenheit, die Ausstellung und das entsprechende Lehrprogramm anhand von Aktivitäten rund um den nachhaltigen Sport kennen zu lernen.

Dieses Lehrmaterial soll konkrete und dokumentierte Beispiele für nachhaltige Entwicklung im Zusammenhang mit den Olympischen Spielen von Vancouver liefern. Es kann vor, während und nach dem Ausstellungsbesuch oder gänzlich unabhängig davon genutzt werden und beinhaltet:

- Informationen für Lehrkräfte zur gewählten Thematik, die dazu dienen, sich mit den Olympischen Spielen vertraut zu machen, ihre Auswirkungen hinsichtlich der nachhaltigen Entwicklung zu verstehen und das Interesse der Schülerinnen und Schüler für dieses Thema zu wecken.
- Vorschläge für Projekte, die mit den Schülerinnen und Schülern umgesetzt werden können.
- eine Präsentation der Ausstellung für Lehrkräfte, die das Museum besuchen möchten.

Werden die einzelnen Komponenten der nachhaltigen Entwicklung *Umwelt*, *Wirtschaft* und *Gesellschaft* im Lehrmaterial angesprochen, wird mit Piktogrammen darauf hingewiesen:



WESHALB MIT SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN ÜBER DIE OLYMPISCHEN SPIELE VON VANCOUVER SPRECHEN?

Der Begriff der nachhaltigen Entwicklung liegt derzeit im Trend und wird laufend verwendet, wobei man sich über dessen Bedeutung nicht immer im Klaren ist. Hier wird er unter einem ungewöhnlichen Gesichtspunkt – den Olympischen Spielen – behandelt. So wird der Lehrkraft Gelegenheit geboten, dieses Konzept anhand von Fallstudien vertieft und illustriert zu bearbeiten.

Die Olympischen Spiele mit ihrer internationalen Tragweite wecken bei den Schülerinnen und Schülern sofort Interesse und schaffen somit eine ideale Ausgangslage, um das Konzept der nachhaltigen Entwicklung zu vertiefen. Oft sieht man nur die Spitze des Eisbergs: die zwei Wettkampfwochen. Die Vorbereitungen der Olympischen Spiele nehmen jedoch mehrere Jahre in Anspruch – von der Bekanntgabe des Austragungsortes bis zu den eigentlichen Olympischen Spielen. Außerdem sind ihre Auswirkungen noch Jahre nach der Austragung deutlich spürbar. An Möglichkeiten, unter welchem Gesichtspunkt die nachhaltige Entwicklung behandelt werden kann, mangelt es also nicht. Der Rahmen der Olympischen Spiele gewährt Einblick hinter die Kulissen der Veranstaltung, wodurch die konkrete Bedeutung der nachhaltigen Entwicklung eine ganz andere Dimension erhält. (Siehe nächste Seite unter „Überblick über die im Lehrmaterial angesprochenen Themen“).

Stadtgebiete, Landschaften, Wirtschaft, Alltag der Bewohner – alle sind sie von den Olympischen Spielen betroffen. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, Verbindungen zu den verschiedenen Schulfächern herzustellen. Sei dies in Geografie, Umweltwissenschaften oder Wirtschaft: die Olympischen Spiele von Vancouver dienen als konkrete und originelle Fallstudie, anhand deren Einfluss die indigenen Völker, die Umweltprägung der Wettkampfstätten oder der Arbeitsmarkt unter die Lupe genommen werden können.

ÜBERBLICK ÜBER DIE IM LEHRMATERIAL ANGESPROCHENEN THEMEN

Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie dient vielmehr dazu, die Lehrkraft mit den in diesem Lehrmaterial behandelten Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung vertraut zu machen.

GESTALTUNG DER BILDSPRACHE	Emblem	Das Emblem der Olympischen Spiele von Vancouver entstand in Anlehnung an die Steinskulpturen der Inuit.	13
	Fackel	Der Brennstoff der Fackel ist eine Mischung aus Propan und Isobutan.	15
	Maskottchen	Die Maskottchen sind der Fauna Kanadas und den Legenden der First Nations nachempfunden.	17
VERKEHR	Autobahn ohne Autos	Während der Olympischen Spiele wird die Autobahn zwischen Vancouver und Whistler für den Autoverkehr gesperrt. Sie darf einzig von Bussen befahren werden, die für den Transport von Athleten und Zuschauern sorgen.	22
	Wasserstoffbusse	Während der Olympischen Spiele verkehren rund zwanzig Wasserstoffbusse auf der Autobahn zwischen Vancouver und Whistler. Eine vielversprechende Technologie im Praxistest!	23
	CO₂-Ausgleich	Um die CO ₂ -Emissionen im Zusammenhang mit den Olympischen Spielen zu neutralisieren, wurde in Projekte investiert, die darauf ausgerichtet sind, dieses Gas teilweise aus der Atmosphäre zu entfernen oder dessen Emission zu verhindern.	24
	Regenwassersammlung	Das auf dem Dach des Richmond Olympic Oval gesammelte Regenwasser wird zum einen Teil für die Toilettenspülung verwendet und zum anderen Teil in einen Teich geleitet, der für die Bewässerung der umliegenden Pflanzen genutzt wird.	26
WETTKAMPFSTÄTTEN	Nutzung der Abwärme	Die Wärme, die bei der Eisproduktion im Richmond Olympic Oval entsteht, wird für den Warmwasserbedarf sowie die Heiz- und Kühlsysteme verwendet.	27
	Befallenes Holz für ein Recyclingdach	Beim Bau wurde Holz verwendet, das von einer Epidemie des Bergkiefernkäfer beschädigt und für unbrauchbar erklärt worden war.	27
	Ein neues Sport- und Freizeitzentrum	Das Richmond Olympic Oval wird nach den Olympischen Spielen als Kernstück eines neuen Quartiers zu einem Sport- und Freizeitzentrum umgestaltet.	28
	Kompostierung von Holzabfällen	Holzabfälle werden zusammen mit Blumensamen kompostiert, um die Wiederbegrünung zu begünstigen.	29
	Schutz der Zypressen	Der ursprüngliche Verlauf der Skipisten von Whistler Creekside wurde geändert, um alte Nootka-Scheinzypressen zu schützen.	29
	Rettung der Frösche	Damit sie bei der Errichtung der Skipisten nicht getötet werden, hat man Frösche von Hand umgesiedelt.	30
	Sanierung von Sportanlagen	Die lokale Bevölkerung von Whistler Creekside wird von der Sanierung der Sportanlagen profitieren können.	30
	Verschonte Pflanzenarten	Beim Bau eines Kunstschneereservoirs in Cypress Mountain wurden zwölf Pflanzenarten von lokaler Bedeutung von Hand in andere, nicht betroffene Gebiete verpflanzt.	31
	Neue Pisten für den Wintersport	Nach den Olympischen Spielen darf sich die Lokalbevölkerung über neue Pisten und Infrastrukturen in Cypress Mountain freuen.	32
	FIRST NATIONS	Unternehmen der First Nations bauen Wettkampfstätten	Mehrere Infrastruktureinrichtungen der Wettkampfstätten wurden von Unternehmen gebaut, die Vertreter indigener Völker beschäftigen.
Indigenes künstlerisches Schaffen		Über 30 indigene Kunstwerke zieren die Wettkampfstätten.	36
Sportförderung unter den Jugendlichen der First Nations		Indigene Athleten haben für eine Plakatserie zur Sportförderung unter Jugendlichen der First Nations posiert.	37

UMWELT	Erhaltung der natürlichen Ressourcen	Begrenzung der Umweltverschmutzung	Reduzierung des Energieverbrauchs	WIRTSCHAFT	Ermutigung lokaler Organisationen, Herausforderungen anzunehmen	Entwicklung neuer Technologien	Langfristige Nutzung der Infrastrukturen	GESELLSCHAFT	Integration der lokalen Bevölkerungsgruppe	Aufwertung des Kulturschatzes des Landes	Raum für persönliche Entfaltung
											
											
											
											
											
											
											
											
											
											
											
											
											
											

DIE FLAGGE

Die Flagge zeigt ein Ahornblatt und verweist auf die zahlreichen Bäume dieser Art, die in Kanada vertreten sind. Dass der Saft der Ahornbäume genießbar ist, wussten bereits die Indianer.



KARTE VON KANADA



© IANOCIOCIAN



© iStockphoto.com/Huet



Pädagogische Ziele

- Anhand der Bildsprache der Olympischen Spiele die Facetten Kanadas kennen lernen.
- Die Olympischen Spiele von Vancouver in ihren Kontext setzen.

1.2. ERLÄUTERUNGEN ZU VANCOUVER 2010

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

WO?

Vancouver kommt die Ehre zu, die Olympischen Winterspiele 2010 auszutragen. Die Stadt befindet sich in der kanadischen Provinz British Columbia und grenzt an den Pazifik.

WANN?

Vom 12. bis 28. Februar 2010

4 Jahre nach den Olympischen Winterspielen von Turin (Italien); 4 Jahre vor den Olympischen Winterspielen von Sotschi (Russland).

Es sind die 21. Olympischen Winterspiele. Diese werden nur in den Jahren gezählt, in denen sie tatsächlich stattgefunden haben. Im Gegensatz dazu werden die Olympischen Sommerspiele jedes Jahr gezählt, ob sie nun durchgeführt werden oder nicht.

Die Geschichte der Olympischen Spiele wird in der entsprechenden „Informationsmappe“ erläutert, siehe Bibliografie S.58.

WAS?

Die Wettbewerbe

An den Olympischen Spielen von Vancouver 2010 stehen 7 Sportarten, 15 Disziplinen und 86 Wettbewerbe auf dem Programm. Der einzige neue Wettbewerb wird im **Ski Cross**, einer Disziplin des Freestyle-Skiing, durchgeführt. Aufgrund der Schnelligkeit und der Gruppenstarts verspricht der Ski-Cross-Wettbewerb viel Spannung.

Eröffnungs- und Schlussfeier

Die Eröffnungs- und Schlussfeier sind die wichtigsten Ereignisse rund um die Olympischen Spiele. Dort wird dem Austragungsort eine Plattform geboten, um die gewünschten Botschaften zu vermitteln. Dieses Jahr dreht sich alles um die sprachliche und kulturelle Vielfalt Kanadas. Dabei werden insbesondere die indigenen Völker ins Rampenlicht gerückt.

WER?

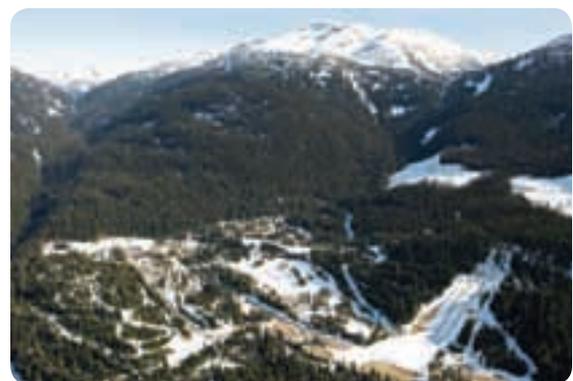
5500 Sportler und Sportfunktionäre aus 80 Ländern nehmen an der Veranstaltung teil. Die Olympioniken müssen die Qualifikation des internationalen Verbandes der jeweiligen Sportart erreichen und werden dann vom Nationalen Olympischen Komitee ihres Landes für die Olympischen Spiele angemeldet.

WIE?

Veranstalter der Olympischen Spiele ist das Organisationskomitee von Vancouver (VANOC auf Englisch, COVAN auf Französisch). Sein deklariertes Ziel ist, diese Ausgabe der Olympischen Spiele als Vitrine für die Förderung der nachhaltigen Entwicklung zu nutzen.

Die Olympischen Spiele werden an neun Wettkampfstätten durchgeführt. Sechs davon sind Neubauten, zwei wurden umfassend renoviert und eine kann nahezu unverändert genutzt werden – es kamen einzig Garderoben hinzu.

> Die große Besonderheit ist, dass alle diese Wettkampfstätten nach den Olympischen Spielen weiter genutzt werden und der lokalen Bevölkerung so ein nachhaltiges Erbe hinterlassen.



Whistler Olympic Park

Hier werden die Wettbewerbe im Biathlon, der nordischen Kombination, im Skispringen und Langlauf sowie die paralympischen Wettbewerbe im Biathlon und Langlauf ausgetragen. Nach den Olympischen Spielen wird das Gelände für Freizeitaktivitäten, Training und Wettkämpfe genutzt werden.

Vier Wettkampfstätten befinden sich in Vancouver selbst, eine in Richmond (Stadt in der Nähe von Vancouver, die zum Bezirk Greater Vancouver gehört) und eine in Cypress Mountain (Wintersportgebiet ebenfalls unweit von Vancouver). Drei Wettkampfstätten liegen jedoch in Whistler, über 100 km von Vancouver entfernt.

LAGEPLAN DER WETTKAMPFSTÄTTEN



© VANCOUVER 2010

DIE BILDSPRACHE

Emblem, Piktogramme, Maskottchen, Fackel und Fackellauf: welches Design, welche Materialien, welche Absichten? Die Bildsprache von Vancouver 2010 stellt einen ersten Kontakt zu den Olympischen Spielen her und spiegelt deren wichtigsten Botschaften wider.

DAS EMBLEM

Was ist ein olympisches Emblem?

Das Emblem der Olympischen Spiele ist eine grafische Darstellung mit Symbolwert, das für jede Ausgabe der Olympischen Spiele neu konzipiert wird. Es wird vom Organisationskomitee der Olympischen Spiele ausgesucht und mit den Olympischen Ringen kombiniert. Es kann auf Merchandisingprodukten oder Werbeträgern der Olympischen Spiele und zur Dekoration der Wettkampfstätten eingesetzt werden.



Das Emblem der Olympischen Spiele ist eine grafische Darstellung mit Symbolwert, das für jede Ausgabe der Olympischen Spiele neu konzipiert wird. Es wird vom Organisationskomitee der Olympischen Spiele ausgesucht und mit den Olympischen Ringen kombiniert. Es kann auf Merchandisingprodukten oder Werbeträgern der Olympischen Spiele und zur Dekoration der Wettkampfstätten eingesetzt werden.

Das Emblem der Olympischen Spiele von Vancouver 2010 trägt den Namen „Ilanaaq“ und entstand in Anlehnung an die Inuksuit (Einzahl: Inuksuk), die Steinskulpturen der Inuit. Das Geheimnis des Gleichgewichts dieser Konstruktionen



Inuksuk der Inuit.

liegt in der Vereinigung mehrerer übereinanderliegender Steine, die sich gegenseitig stützen. Diese Symbolik wird in diesem Sinne auf die Olympischen Spiele übertragen, die sich als Gemeinschaftswerk verstehen. Die Inuksuit erinnern an menschliche Gestalten und dienten Reisenden früher als Wegweiser. Heute sind sie Symbole der Freundschaft, Hoffnung und Gastfreundlichkeit.

Hinter jeder Farbe des Emblems steht ein Gedanke: blau für den Himmel, den Ozean und das Küstengebirge; grün für die Wälder; rot für das Ahornblatt der kanadischen Flagge; gelb für die Sonnenaufgänge. So werden die zahlreichen Facetten Kanadas wiedergegeben.

Die Wahl des Emblems an sich ist eine Form der Aufwertung der indigenen Kultur. Diese konnten sich so auf symbolischer Ebene am Projekt der Olympischen Spiele beteiligen.

© IOC/John Huet

DIE PIKTOGRAMME

Welchen Zweck erfüllen Piktogramme?

Piktogramme sind schematische Darstellungen der Sportarten, die auf dem Programm stehen. Sie bestehen aus einfachen Silhouetten und sollen universal verständlich sein. An den Olympischen Spielen von London 1948 kamen sie erstmals zum Einsatz, sind jedoch erst seit den Olympischen Spielen von Tokio 1964 offiziell. Das jeweilige Gastgeberland verleiht ihnen für jede Ausgabe der Olympischen Spiele seine ganz persönliche Note.

An den Olympischen Spielen von Vancouver sind es deren 19. Ihr Design erinnert an die moderne Sportfotografie, die Popkultur, Modeillustrationen und japanische Comics. Was sofort ins Auge fällt, sind die Dynamik der Piktogramme und die zentrale Stellung der Athleten. So soll ihre heroische Dimension zum Ausdruck kommen.

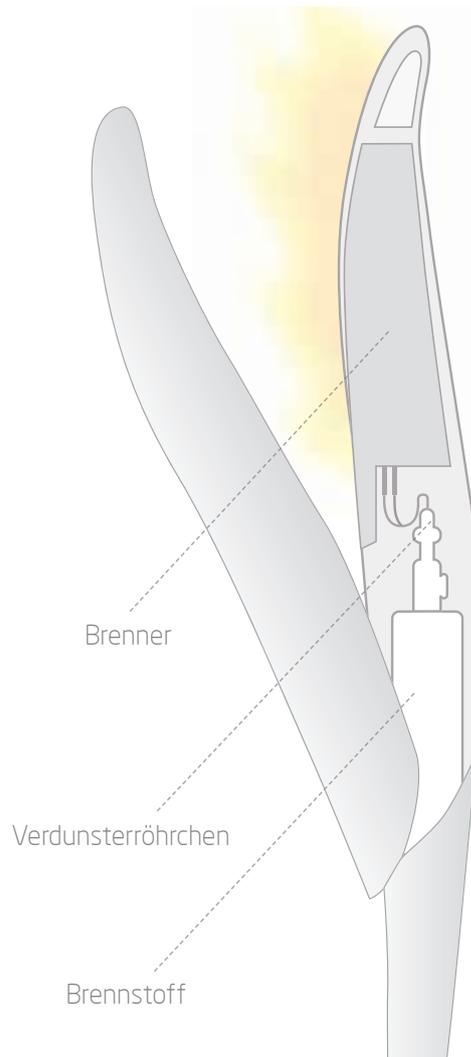


© VANCOUVER

DIE FACKEL

Ganz besondere Aufmerksamkeit kommt der Herstellung der Fackel zu, die ökologische Auflagen erfüllen muss.

Inspiriert wurde die Fackel von Vancouver von den Weiten Kanadas sowie den Spuren, die Wintersportarten in Schnee und Eis hinterlassen. Daher ihre fließende, wellige Form. Die Größe Kanadas wird durch das dynamische Äußere der Fackel und das Ahornblatt ausgedrückt. Letzteres erfüllt zudem eine wichtige technische Funktion: es dient als Lufteinlass, damit die Flamme hell brennt. Ebenfalls abgebildet sind das Emblem und die Mottos „With Glowing Hearts“ („Mit glühenden Herzen“) und „Des plus brillants exploits“ („Glänzende Leistungen“).





© VANOC/COVAN

Die Materialien, die für die Gestaltung der Fackel verwendet wurden, sind der weiße Mantel aus Verbundwerkstoff, ein Kern aus Aluminium und ein Brenner aus rostfreiem Stahl. Die Bestandteile der Fackel müssen leicht sein, damit sie mühelos getragen werden kann. Sie wiegt 1,6 kg bei einer Länge von 94,4 cm. Zudem muss sie der großen Kälte Kanadas standhalten. Sie kann bei Temperaturen von $-50\text{ }^{\circ}\text{C}$ bis $+40\text{ }^{\circ}\text{C}$ eingesetzt werden. Um die Umweltauswirkung auf ein Minimum zu beschränken, hat man sich bei der Wahl des Brennstoffs für ein Gemisch aus Propan und Isobutan entschieden. Die Propanverbrennung ist sauberer als die von Benzin, und dank des Isobutans halten sich die Auswirkungen auf die Ozonschicht und der Treibhauseffekt in Grenzen.



Die Gestaltung einer Fackel erfordert viel Fachwissen. Bombardier, ein Unternehmen der Transport- und Luftfahrtbranche, übernahm die industrielle Fertigung der Fackel. Hierbei sind zahlreiche Auflagen zu erfüllen. Die Fackel muss:

- ziemlich leicht sein, damit Menschen jeden Alters sie tragen können;
- in großen Mengen produziert werden;
- für verschiedene Transportmittel geeignet sein (Kanu, Hundeschlitten, Schneemobil, Pferd, Traktor, usw.).

Außerdem muss die Flamme:

- leicht von Fackel zu Fackel weitergegeben werden können;
- während mindestens 12 Minuten brennen;
- bei allen Witterungsbedingungen sichtbar sein.

Der Fackellauf

Seit 1964 wird das olympische Feuer in Griechenland entzündet. Anschließend wird es im Fackellauf von tausenden von Menschen bis zur Schale im Olympiastadion getragen.

Geschichte und Symbolik des Fackellaufs werden in der entsprechenden „Informationsmappe“ erläutert, siehe Bibliografie S.58.

Für diese Ausgabe der Olympischen Spiele wird das olympische Feuer am 22. Oktober 2009 entzündet und durchquert Kanada ab dem 30. Oktober 2009 im Fackellauf. Dieser endet am 12. Februar 2010 mit der Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele. Abgesehen vom Ausgangspunkt in Olympia, verläuft die gesamte Strecke durch Kanada. Es ist der längste Fackellauf, der je an Olympischen Winterspielen in einem Gastgeberland durchgeführt wurde. Während dieser Monate wird die Fackel von 12 000 Menschen über 45 000 km auf dem Land-, Wasser- und Luftweg durch 1020 Gemeinden getragen. So werden über 90 % der Kanadier Gelegenheit

haben, die Fackel als starkes Symbol für Frieden, Brüderlichkeit und Freundschaft zu sehen. Die Devise des Fackellaufs lautet „Ein Schein des Nordlichts“ und verweist auf das olympische Feuer, das sich einen Weg durch ganz Kanada bahnt, um die Route nach Vancouver zu erleuchten.

Der Fackellauf setzt zahlreiche Gemeinden in Szene. So kommt das Feuer beispielsweise **in Alert**, in der Provinz Nunavut, vorbei - **dem nördlichsten bewohnten Ort der Welt**. Beehrt wird auch **Old Crow**, das mit keiner Strasse erschlossen ist. Dies sei **der Ort der ältesten Völker Nordamerikas!** Dem Organisationskomitee wird so Gelegenheit geboten, die kulturelle Vielfalt Kanadas hervorzuheben und die indigenen Völker in die Olympischen Spiele mit einzubeziehen. Aus Sicht der nachhaltigen Entwicklung ist eine beispiellose indigene Beteiligung bei der Vorbereitung und Organisation der Olympischen Spiele geplant: der Fackellauf zählt über 300 eingeborene Läufer!





DIE MASKOTTCHEN

Die offiziellen Maskottchen der Olympischen Spiele von Vancouver sind der Fauna Kanadas und den Legenden der First Nations Nordwest-Kanadas nachempfunden. Sie heißen **Miga** und **Quatchi**. **Sumi** ist das Maskottchen der Paralympischen Spiele. Sie werden von einem ganz besonderen Freund begleitet: **Mukmuk**, der die Olympischen Spiele mit ihnen zusammen genießt, ohne jedoch ein offizielles Maskottchen zu sein. Sie stehen ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit, sowohl aufgrund der Berücksichtigung der Natur als auch durch die Integration der indigenen Kulturen.

Miga

Diese junge Seebärin lebt im Ozean vor der Küste Vancouvers in British Columbia. Miga ist halb Kermodebär (sehr seltene, weiße Bärenart, nicht zu verwechseln mit dem Eisbär), halb Orca.

Der Seebär entspringt direkt den Legenden der lokalen First Nations. Diese besagen, dass der Orca sich in einen Bären verwandelt, wenn er an Land kommt. Der Kermodebär oder Geisterbär wurde vom Schöpfer-Raben verwandelt, um an die Eiszeit zu erinnern. Der Orca seinerseits spielt in der Kunst der lokalen indigenen Völker eine wichtige Rolle und stellt die Reisenden und Hüter des Meeres dar.

Quatchi

Dieses mysteriöse Fabelwesen ist ein junger Sasquatch, halb Mensch, halb Affe, und geht ebenfalls aus den Legenden der First Nations hervor. Er erinnert daran, dass in der weiten Natur Kanadas Wesen leben könnten, die uns bisher unbekannt sind.

Sumi

Sumi ist ein Tiergeist, der in den Bergen von British Columbia zuhause ist. Er trägt den Hut des Orcas, fliegt mit den Flügeln des mythologischen Thunderbird (Donnervogel), und seine felligen Pfoten sind die des Schwarzbären. Er hat eine ganz besondere Vorliebe für die Umwelt und die paralympischen Sportarten. Der Begriff „Sumi“ ist vom Salish-Wort „Sumesh“ abgeleitet, was „Schutzgeist“ bedeutet.

Die Verwandlung ist ein zentrales Thema in den Legenden und der Kunst der First Nations von Kanadas Nordwestküste. Sie symbolisiert die Verbindung zwischen der menschlichen, tierischen und geistigen Welt. Der Orca steht für die Reisenden und Hüter des Meeres. Der Thunderbird hingegen ist eines der mächtigsten übernatürlichen Wesen, das den Donner mit einem einfachen Flügelschlag zum Grollen bringen kann. Der Bär wiederum ist allgemein ein Symbol der Stärke und der Freundschaft.

Mukmuk

Mukmuk, der Begleiter der offiziellen Maskottchen, ist ein äußerst seltenes Murmeltier, das nur in den Bergen Vancouvers vorkommt. Dieses kleine Wesen isst für sein Leben gern, wie es schon sein Name sagt: „Muckamuck“ bedeutet „Nahrung“ auf Chinook, das für die First Nations einst eine Handelssprache war.





Pädagogische Ziele

- Das Konzept der nachhaltigen Entwicklung verstehen.
- Die menschlichen, ökologischen und wirtschaftlichen Auswirkungen einer Veranstaltung wie den Olympischen Spielen erfassen.
- Feststellen können, ob eine Veranstaltung die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung einhält, und wenn nicht, Alternativen vorschlagen.
- Sich gegenüber anderen und den verfügbaren Ressourcen respektvoll verhalten.

1.3. NACHHALTIGE ENTWICKLUNG BEI DEN OLYMPISCHEN SPIELEN VON VANCOUVER

DEFINITION UND BEDEUTUNG INNERHALB DER OLYMPISCHEN BEWEGUNG

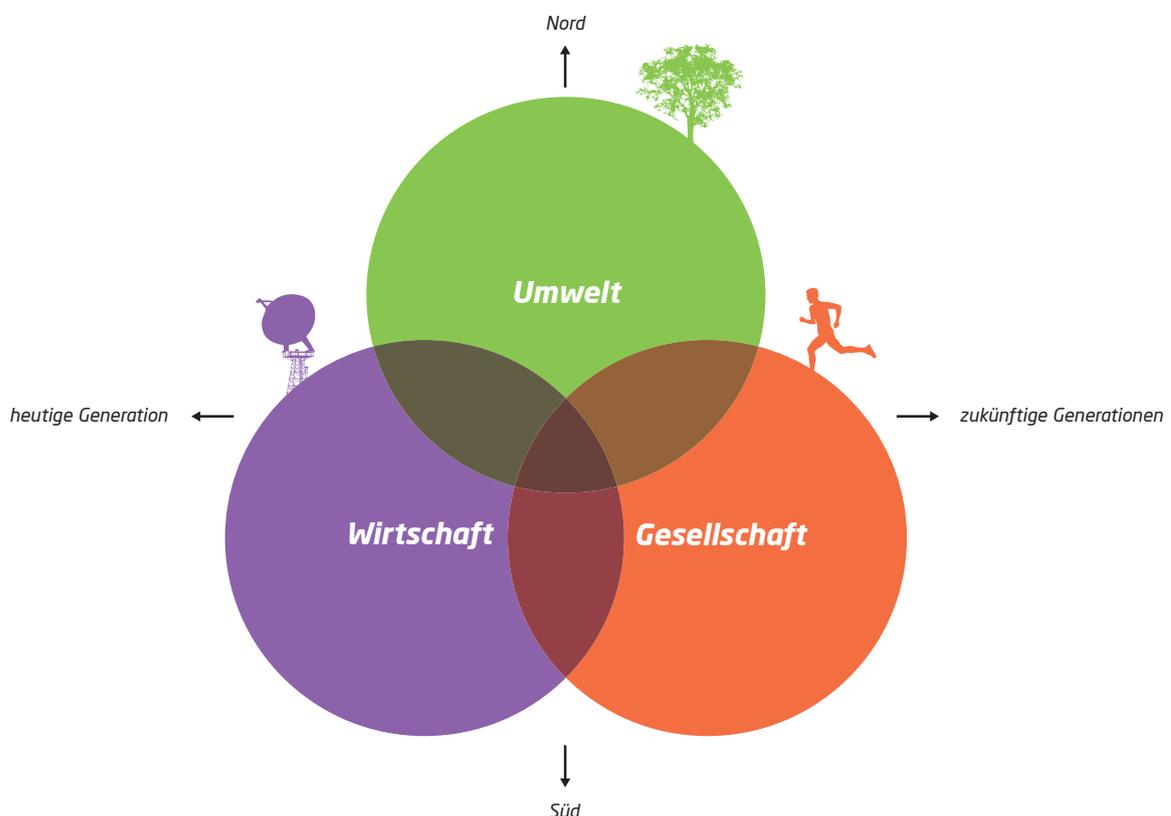
Die Olympischen Spiele von Vancouver stellen im Zusammenhang mit der nachhaltigen Entwicklung eine bedeutende Fallstudie dar, denn zum ersten Mal schafft ein Organisationskomitee eine eigens für die nachhaltige Entwicklung zuständige Abteilung. Zwar waren andere Organisationskomitees auch schon mit Umweltmanagementsystemen ausgestattet, doch wurden soziale oder wirtschaftliche Aspekte nie mit einbezogen.

WAS BEDEUTET NACHHALTIGE ENTWICKLUNG?

Das Konzept der nachhaltigen Entwicklung geht von einer ganzheitlichen Vorgehensweise aus, indem es folgende Komponenten berücksichtigt:

- Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft
- Zukünftige Generationen
- alle Erdenbewohner/-innen¹.

Dieser Begriff gewann ab 1987 wirklich an Bedeutung, als die Brundtland-Kommission der UNO ihn in ihrem Bericht „Unsere gemeinsame Zukunft“ definierte.



Konkret handelt es sich um eine Vorgehensweise, die sich zugleich an einer zeitlichen und einer räumlichen Achse orientiert und deren Dimensionen *Umwelt*, *Wirtschaft* und *Gesellschaft* folgendermaßen zerlegt werden können:



Umwelt:

- den Energieverbrauch reduzieren
- die Umweltverschmutzung einschränken
- die Artenvielfalt schützen
- die natürlichen Ressourcen bewahren.



Wirtschaft

- den Handel fördern
- internationale Investitionsanreize schaffen
- Gewinn bringende Partnerschaften bilden
- Arbeitsplätze schaffen
- den Lebensstandard verbessern.



Gesellschaft:

- die Beteiligung der Bevölkerung fördern
- die soziale Integration unterstützen
- Solidarität schaffen
- Kultur unterstützen
- Aus- und Weiterbildung ermöglichen
- Gesundheit und Sicherheit fördern.

Die Politik des IOC in Sachen Umwelt und nachhaltige Entwicklung besteht aus zwei Hauptzielen:

- Sensibilisierungs- und Bildungsaktionen, die sich mit der Bedeutung der Umwelt und der nachhaltigen Entwicklung im Sport befassen;
- Förderung von umweltverträglichen Olympischen Spielen, welche die nachhaltige Entwicklung unterstützen.

Sydney 2000: die ersten wirklich „grünen“ Olympischen Spiele

Obwohl die Olympischen Winterspiele von Lillehammer 1994 als die ersten „grünen“ Olympischen Spiele gelten, erkennt man heute, dass sie dies nicht in allen Aspekten waren. Während die Bobbahn in den Boden eingelassen war, um die Landschaft möglichst unverändert zu belassen, und entfernt von den Wohngebieten angelegt wurde, damit die Anwohner von den Unannehmlichkeiten des Ammoniaks – das für die Kühlung verwendet wird und einen üblen Geruch verbreitet – verschont blieben, war der Bau der Skisprungschancen jedoch alles andere als umweltfreundlich. Heute stellt man solche Konstruktionen in Frage, und es werden Alternativen gesucht, um die Natur so wenig wie möglich zu belasten.

Die Umweltrichtlinien, die vom Organisationskomitee von Sydney für die Olympischen Sommerspiele erlassen wurden, waren die ersten ihrer Art und dienten als Rahmenbedingung für die gesamte Planung der Veranstaltung. Die Maßnahmen umfassten unter anderem die Renovierung des Olympiaparks Sydney – das damals größte je in Australien realisierte städtische Restaurierungsprojekt – ein integriertes Abfallentsorgungssystem, die beispiellose Nutzung des öffentlichen Verkehrs und die Ausarbeitung einer Energiepolitik. Seither werden die Olympischen Spiele stets unter Berücksichtigung der Umwelt geplant.

Für weitere Informationen über die Maßnahmen der verschiedenen Organisationskomitees in Sachen Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung siehe folgenden Link: http://www.olympic.org/uk/organisation/missions/environment_uk.asp (auf Englisch und Französisch)

> *Die Olympischen Spiele von Vancouver gehen noch einen Schritt weiter, denn sie berücksichtigen alle Komponenten der nachhaltigen Entwicklung, nicht nur den Umweltaspekt!*

Welche Initiativen hat die Olympische Bewegung ergriffen?

Seit Anfang der 1990er-Jahre berücksichtigt die Olympische Bewegung die Umwelt und die nachhaltige Entwicklung immer mehr in ihren Projekten. Im Jahre 2004 wurde der Umweltschutz neben **Sport** und **Kultur** sogar die dritte offizielle **Säule** des Olympismus.

Die Ziele des Organisationskomitees von Vancouver im Bereich der nachhaltigen Entwicklung

Das Organisationskomitee von Vancouver hat sich sechs Ziele gesetzt, um die Olympischen Spiele nach dem Konzept der nachhaltigen Entwicklung zu organisieren:

- Rechenschaftspflicht
- Umweltmanagement und Reduktion der Umweltauswirkungen
- Soziale Integration und Verantwortung
- Beteiligung und Mitwirken der indigenen Völker
- wirtschaftliche Nutzen
- Sport als Teil eines nachhaltigen Lebensstils¹.

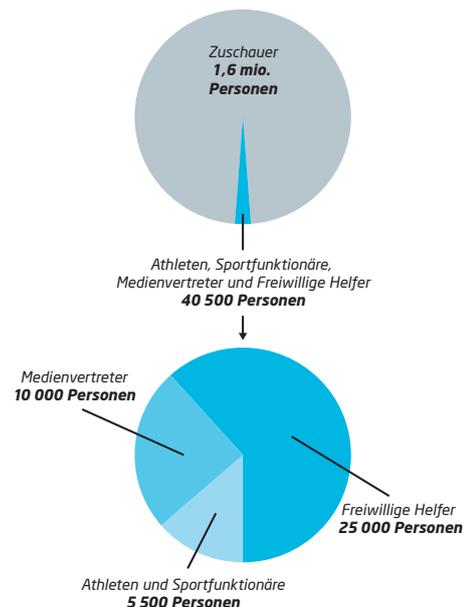
> Die Nachhaltigkeit wird als ein Instrument gesehen, das die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Auswirkungen der Olympischen Spiele in langfristige lokale und globale Vorteile umwandelt.

Die Zerlegung des Begriffs „nachhaltige Entwicklung“ in seine verschiedenen Komponenten soll seine konkrete Umsetzung erleichtern. Die Olympischen Spiele von Vancouver 2010 dürften die Messlatte, was ihre Folgen hinsichtlich der nachhaltigen Entwicklung anbelangt, beispiellos hoch setzen. Doch wie werden diese Ziele erreicht? Inwiefern beeinflussen die Olympischen Spiele von Vancouver die Umwelt, die Wirtschaft und die Gesellschaft? Welche Maßnahmen wurden ergriffen? Diese Fragen dienen als Hinweise, die eine ganzheitliche Beurteilung der Olympischen Spiele ermöglichen und im Verlauf dieses Lehrmaterials eine Herangehensweise aus der Perspektive der nachhaltigen Entwicklung bieten. Das vorliegende Dokument ist so konzipiert, dass diese verschiedenen Komponenten anhand von konkreten Fallstudien erforscht werden können.

ANWENDUNGSMÖGLICHKEITEN

Die folgenden Seiten erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern haben zum Ziel, der Lehrkraft einige Beispiele konkreter Maßnahmen zu geben, die im Zusammenhang mit der nachhaltigen Entwicklung bei einer Großveranstaltung wie den Olympischen Spielen ergriffen werden. Ausgehend vom olympischen Anwendungsbereich kann die Lehrkraft anschließend ihre Klasse zur Entdeckung der langfristigen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Wechselbeziehungen einer Maßnahme auf lokaler und globaler Ebene ermuntern.

An den Olympischen Spielen von Vancouver 2010 werden **5500 Athleten** und Sportfunktionäre aus über 80 Ländern, 10000 Medienvertreter, 25000 freiwillige Helfer, 1,6 Mio. Besucher und 3 Mrd. Fernsehzuschauer erwartet! Eine Veranstaltung von solcher Größe bringt gewaltige Auswirkungen mit sich. Seit dem 2. Juli 2003, als Vancouver als Austragungsort der Olympischen Spiele 2010 gewählt wurde, sind die Stadtverwaltungen von Vancouver und Whistler, die Provinz British Columbia und sogar die kanadische Regierung mit den Vorbereitungen für diesen Anlass beschäftigt.



Neben den Medienvertretern, freiwilligen Helfern und Zuschauern bilden die Athleten und Sportfunktionäre die kleinste Gruppe!

¹Quelle: <http://www.vancouver2010.com/en/sustainability-and-aboriginal-parti/sustainability-report/-/31656/16vivuj/index.html> (auf Englisch und Französisch)

1. DER VERKEHR

Abgesehen von den zwei Wettkampfwochen erfordern die Olympischen Spiele Vorbereitungen von mehreren Jahren, und ihre Auswirkungen sind noch Jahrzehnte danach spürbar.

Um die tausenden von Menschen empfangen zu können, muss vor Beginn der Olympischen Spiele viel getan werden: Einrichtung der Wettkampfstätten, Errichtung oder Verbesserung der Anlagen, Schaffung von Unterkünften, insbesondere für die Athleten und Sportfunktionäre. Diese Aktivitäten erfordern unzählige Transporte, um das nötige Baumaterial heranzuschaffen.

Weitere Beförderungen: damit die Athleten, Sportfunktionäre, Journalisten und Zuschauer an den Olympischen Spielen teilnehmen bzw. sie besuchen können, müssen sie sich an den Austragungsort begeben. Ob beim Verkehr innerhalb Kanadas, z. B. von einer Wettkampfstätte zur anderen, oder beim internationalem Verkehr vom Ausland - der Transport dieser abertausenden von Personen erzeugt CO₂-Emissionen, und die Folgen für die Umwelt sind schwerwiegend. Im Sinne der nachhaltigen Entwicklung ist es demnach besonders wichtig, sich mit dem Thema Verkehr zu befassen und passende Lösungen bereitzustellen, um alle diese Menschen an den gewünschten Ort zu bringen und die ökologischen Folgen zu minimieren.

Die Schülerinnen und Schüler nach den Verkehrsmitteln befragen, die sie benutzen: ein guter Weg, sie die Auswirkungen ihres Handelns ermessen zu lassen und sie auf mögliche Alternativen aufmerksam zu machen.

CO₂-neutrale Olympische Spiele

Die Olympischen Spiele von Vancouver 2010 haben sich unter anderem das Ziel gesetzt, keine Nettoerhöhung der Treibhausgasemissionen zu erzeugen. Eine doppelte Herausforderung: die grünsten Olympischen Spiele überhaupt und ein Vorbild für die kommenden Austragungsorte zu werden. Damit dies gelingt, konzentriert sich das Organisationskomitee unter anderem [auf den Ausbau des öffentlichen Verkehrs](#).

LOKALER VERKEHR

Autobahn ohne Autos!

Grün Fahren ist das Leitmotiv dieser Olympischen Spiele. Die Autobahn *Sea to Sky*, die Vancouver mit Whistler (120 km von Vancouver entfernt) verbindet, wird für den Verkehr ab Beginn der Wettkämpfe im Februar geschlossen. In Whistler sind keine Autoparkplätze vorgesehen. Athleten, Zuschauer und Journalisten werden sich nur per [Bus](#) fortbewegen können. Zu diesem Zweck werden rund tausend Busse eingesetzt. Die Busfahrkarten werden außerdem mit den Eintrittskarten zu den Wettkämpfen verkauft, um die Zuschauer zur Nutzung des öffentlichen Verkehrs zu ermuntern.



PLANUNGSPROZESS



Die nachhaltige Entwicklung bringt positive Auswirkungen mit sich. Um sich deren bewusst zu werden, könnte man sich über die Vorteile autofreier Fortbewegung oder gemäßigten Verkehrs Gedanken machen. Was empfinden die Schülerinnen und Schüler, wenn sie sich einen Bus vorstellen, der auf leerer Straße fährt? Ruhe, Ausgeglichenheit und Entspannung sind unter anderem das Ergebnis einer solchen Maßnahme. Wie würde es sich jedoch im Gegenteil auf einer verstopften Straße anfühlen?



© Shutterstock

© Shutterstock

Um die realisierten Bemühungen im Sinne der nachhaltigen Entwicklung zu messen, kann man einen Vergleich mit den Olympischen Spielen von Atlanta 1996 anstellen. Damals war das öffentliche Verkehrsnetz stark überlastet und verursachte ununterbrochene Staus. Die zwei Metrolinien und der Bus reichten nicht aus, um Athleten und Zuschauer zu den verschiedenen Wettkampfstätten zu bringen. Das Phänomen kann anschließend auf ein Beispiel aus dem Alltag der Schülerinnen und Schüler übertragen werden.

Wasserstoffbusse

Ein großes Ereignis stellen die rund zwanzig Wasserstoffbusse dar, die anlässlich der Olympischen Spiele erstmals eingesetzt werden. Die mit 37 Sitz- und 60 Stehplätzen ausgestatteten Busse werden elektrisch angetrieben, weshalb sie extrem geräuscharm sind. Sie funktionieren dank einer Brennstoffzelle, die mit auf dem Dach eingelagertem Wasserstoff versorgt wird und mit Luft gemischt elektrischen Strom erzeugt. Eine Tankfüllung ist sehr schnell gemacht – sie benötigt nur drei Minuten. Diese Busse sind mit keinem Auspuffrohr versehen, und ihre Emissionen bestehen größtenteils aus Wasserdampf. Sie sind demnach besonders ökologisch.



© Shutterstock



Wasserstoff

Versorgt die Brennstoffzelle

Brennstoffzelle

Erzeugt Elektrizität

Elektromotor

Treibt das Fahrzeug an

Das Wasserstofffahrzeug – eine vielversprechende Lösung für die Zukunft

Der Hauptvorteil dieser neuen Technologie liegt darin, dass beim Betreiben des Fahrzeugs keine Treibhausgasemissionen entstehen, im Gegensatz zu den bisherigen Motoren, die mit fossilen Energien (Erdöl, Gas) versorgt werden. Die Herstellung von Wasserstoff im großen Stil bleibt jedoch noch ein entscheidendes Problem für den Erfolg dieser Technologie. Da Wasserstoff in der Natur nicht in dieser Form vorkommt, muss er künstlich hergestellt werden. Das heißt, dass der Einsatz von Wasserstofffahrzeugen zwar keine Treibhausgase erzeugt, die Wasserstoffherstellung aber schon. Wasserstoff wird nämlich aus Naturgas produziert, bei dessen Verarbeitung sehr wohl CO₂ entsteht. Und genau dieses Verfahren wird meistens angewandt. Der Wasserstoff jedoch, der für das Busnetzwerk der Olympischen Spiele in Vancouver produziert wird, ist grün, weil er durch Elektrolyse hergestellt wird. Bei der Elektrolyse werden bestimmte Substanzen mittels elektrischer Energie zerlegt.

Die Olympischen Spiele – eine Gelegenheit für die Entwicklung neuer Energien

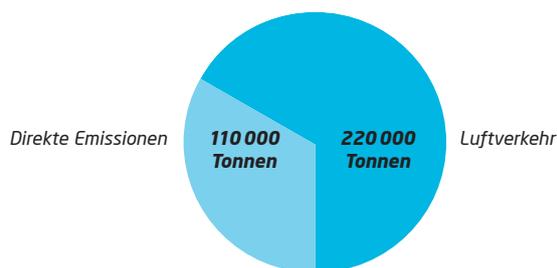
Die Olympischen Spiele stellen für die kanadische Regierung eine hervorragende Gelegenheit dar, solche Projekte innovativer Technologien zu finanzieren. Abgesehen vom Stolz, den dieses Projekt in der **lokalen Bevölkerung** hervorruft, wird die zu diesem Anlass realisierte Einführung solcher Busse international bewundert. Über die positiven Einflüsse auf die Umwelt hinaus könnten die Auswirkungen auf die Wirtschaft ebenso bedeutend sein. Falls das Busnetz täglich einwandfrei funktioniert, wird es zu einem weltweiten Vorbild werden, und die Auswirkungen könnten sich sogar auf **globaler** Ebene ausbreiten, da auf einen potenziellen Markt aufmerksam gemacht wird. Denn die Europäer, Japaner und Amerikaner arbeiten bereits an der Brennstoffzelle, jedoch ist diese Technologie noch sehr kostspielig und erst dann großflächig nutzbar, wenn der Markt wächst. In einer **zeitlichen Perspektive** schätzt die Europäische Union, dass dank der Nutzung dieser Technologie der Erdölverbrauch im Verkehrsbereich bis ins Jahr 2050 um 40 % gesenkt werden könnte.

INTERNATIONALER VERKEHR

Flugzeuge verschmutzen...

Auch wenn der Verkehr zwischen den Wettkampfstätten sich damit rühmen kann, grün zu sein, ist dies für den **internationalen Verkehr per Flugzeug** noch lange nicht der Fall. Der erwartete Kohlendioxidausstoß für den Luftverkehr wird auf 220 000 Tonnen geschätzt. Diese CO₂-Emissionen stellen, obwohl sie eine indirekte Folge der Olympischen Spiele sind, den **größten** Anteil der gesamten Kohlendioxidproduktion dar, die auf 330 000 Tonnen geschätzt wird und wovon lediglich 110 000 Tonnen direkt den Olympischen Spielen zuzuschreiben sind ¹. Unter diese 110 000 Tonnen fallen die von den Wettkämpfen selbst verursachten Emissionen, aber auch alle diejenigen, die seit der Wahl des Austragungsorts im Jahr 2003 produziert wurden. Im Anschluss an die Olympischen Spiele wird eine Studie veröffentlicht werden, um die tatsächlich erzeugten Emissionen zu ermitteln.

Die CO₂-Emissionen der Olympischen Spiele: 330 000 Tonnen

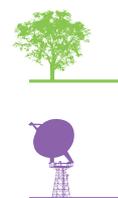


...ja, aber...

Die Tatsache, dass versucht wird, eine Schätzung der erzeugten Menge an Kohlendioxid vorzunehmen, zeugt vom Willen des Organisationskomitees, die direkten, aber auch indirekten Emissionen zu minimieren. So wird das Problem gesamtlich angegangen.

> Nachhaltige Entwicklung bedeutet, ein Ereignis gesamtlich zu beurteilen, indem eine Aufgliederung vermieden wird.

Da es unmöglich ist, Olympische Spiele zu organisieren, die keine Kohlendioxidemissionen erzeugen, hat das Organisationskomitee von Vancouver beschlossen, Partnerschaften zu schließen, um **das gesamte ausgestoßene CO₂ zu neutralisieren**. Die Vorgehensweise ist ganz einfach: es wird in Projekte investiert, die darauf abzielen, einen Teil des Kohlendioxids aus der Atmosphäre zu entfernen oder seinen Ausstoß zu verhindern. Diese Aktivitäten können zum Ziel haben, die Energieeffizienz zu steigern oder Energie aus Wind- und Sonnenkraft bzw. Erdwärme zu gewinnen. Projekte im Zusammenhang mit der Nutzung der Wälder und Böden könnten einen Weg darstellen, um CO₂ aufzufangen. Eine wirtschaftliche Herausforderung für die lokalen Unternehmen!



¹Die David Suzuki Foundation, eine kanadische Umweltschutzorganisation, hat Schätzungen angestellt, die durch PricewaterhouseCoopers überprüft wurden.

Die früheren Organisationskomitees sind teilweise auch schon ähnlich vorgegangen, aber keines von ihnen hat jemals das CO₂ kompensiert, das außerhalb der zwei Wettkampfwochen ausgestoßen wurde. Bei dieser Ausgabe jedoch wird sogar das von den Flugzeugen ausgestoßene CO₂ neutralisiert.

Die Strategie, die für diese 21. Olympischen Winterspiele angewandt wird, unterstützt überdies ein Projekt der Stadt Vancouver, die sich zum Ziel setzt, bis 2020 ihre Treibhausgasemissionen um 20 % zu reduzieren.

Anhand von konkreten Beispielen zeigen, dass jeder einzelne etwas zum Klimaschutz beitragen kann:

- In der chinesischen Provinz Ningxia stellt die ländliche Bevölkerung selbst Solaröfen her, die ihr den Verzicht auf die umweltschädlichen Kohleöfen ermöglicht.
- Anstatt landwirtschaftliche Abfälle zu verbrennen oder sie auf den Feldern vermodern zu lassen - eine Praktik, die Treibhausgase freisetzt - verwerten südindische Bevölkerungsgruppen diese Biomasse fortan als Brennstoff wieder, um elektrische Energie zu erzeugen. Diese Abfälle versorgen heute ein Elektrizitätswerk.

Weitere Informationen auf www.myclimate.org



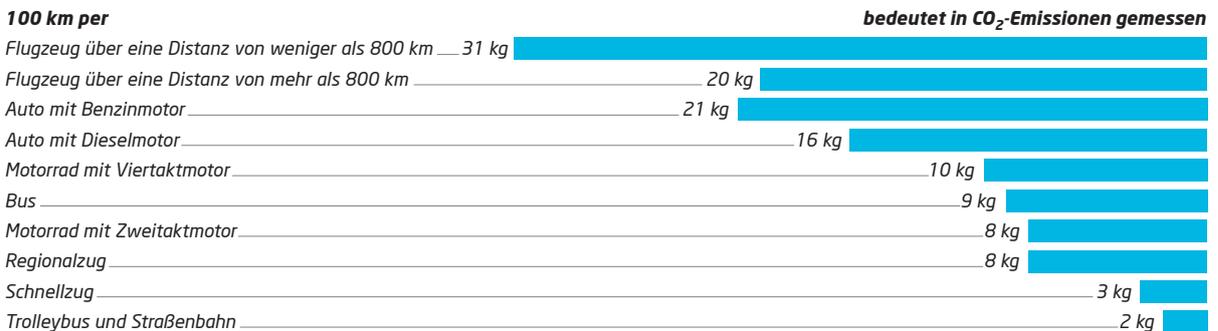
© Shutterstock



© Shutterstock

Wissenswert

Wie hoch sind die CO₂-Emissionen der verschiedenen Verkehrsmittel?



2. DIE WETTKAMPFSTÄTTEN: DREI BEISPIELE UNTER DER LUPE

Standort der Gebäude, Baumaterial, Verlauf der Pisten – lauter Elemente, die beim Organisieren der Olympischen Spiele im Zusammenhang mit der nachhaltigen Entwicklung berücksichtigt werden müssen. Jede Wettkampfstätte ist als Schnittstelle mehrerer Nachhaltigkeitskriterien entstanden. Eine Möglichkeit, der Klasse zu zeigen, dass kleine Ursachen eine große Wirkung haben können.

Die nachfolgenden Beispiele weisen auf die verschiedenen Arbeitsvorgänge hin, welche beim Bau der Wettkampfstätten zur Erfüllung von Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt werden müssen. Eine ökologische Evaluierungsstudie sowie eine intelligente Wahl der Standorte gingen jeglichem Handeln voraus.

Siehe auch Kapitel „Zur Vertiefung“, S.56.

DAS RICHMOND OLYMPIC OVAL

Das für den Eisschnelllauf errichtete Richmond Olympic Oval ist eine neue Eissporthalle, die 14 km südlich von Vancouvers Stadtzentrum liegt.

Siehe Karte, S.12.

Sie wurde an einem Ort errichtet, der bereits durch einen Gemeinschaftskomplex für Freizeit und Gesundheit verändert wurde. Die Wahl des Standortes ist wichtig, da die noch un bebauten Naturzonen so weiterhin erhalten bleiben. Dem Umweltmanagement und der Reduktion der Umweltauswirkungen wird besondere Beachtung geschenkt. Die Wettkampfstätte gilt als eine der ökologischsten überhaupt:

Eine Toilettenspülung mit Regenwasser funktioniert!

Das Regenwasser vom Dach wird gesammelt und wiederverwendet. Der größte Teil des Wassers wird für die Toilettenspülungen genutzt. Der Rest wird in einen kleinen Teich vor dem Gebäude geleitet und zur Bewässerung der umliegenden Pflanzen verwendet. Die Qualität dieses Wassers wird auf natürliche Weise verbessert, und zwar durch Sumpfpflanzen, die wie Filter wirken.



Das Richmond Olympic Oval und seine Wasserflächen.

© VANCOUVER

Medaillen für die Wettkampfstätten

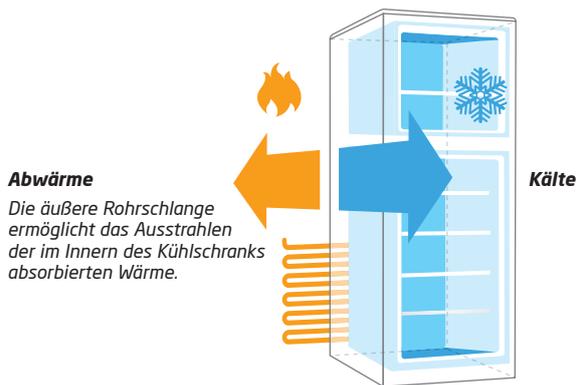
Sehr früh schon hat sich das Organisationskomitee von Vancouver mit der kanadischen Regierung, der Provinz British Columbia sowie den Stadtverwaltungen Vancouver und Whistler zusammengetan, um sicherzustellen, dass diese sich beim Errichten der Wettkampfstätten an das Evaluierungssystem *Leadership in Energy and Environmental Design* (LEED) halten. Dieses nordamerikanische Standardisierungssystem für ökologisches Bauen enthält mehrere Kriterien wie beispielsweise die Energieeffizienz, die Reduktion des Wasserverbrauchs, die Effizienz des Heizsystems oder auch die Nutzung von lokalem Baumaterial und seinen Resten. Für ein Gebäude gibt es vier mögliche Einstufungen: Zertifiziert, Silber, Gold oder Platin. Die nachfolgenden Beispiele weisen auf die verschiedenen Arbeitsvorgänge hin, welche beim Bau der Wettkampfstätten zur Erfüllung von Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt werden müssen. Eine ökologische Evaluierungsstudie sowie eine intelligente Wahl der Standorte gingen jeglichem Handeln voraus.



Eis wärmt!

Die Eisherstellung für die Eisbahn erzeugt Abwärme. Diese wird innerhalb des Gebäudes wiederverwertet, und zwar in erster Linie für das Warmwasser, aber auch für die Heiz- und Kühlsysteme. Bei einer Wettkampfstätte, die einer Größe von sechs internationalen Eishockeyfeldern entspricht, ist der Anteil der wiederverwerteten Wärme sehr hoch.

Warum erzeugt die Eisherstellung Wärme?

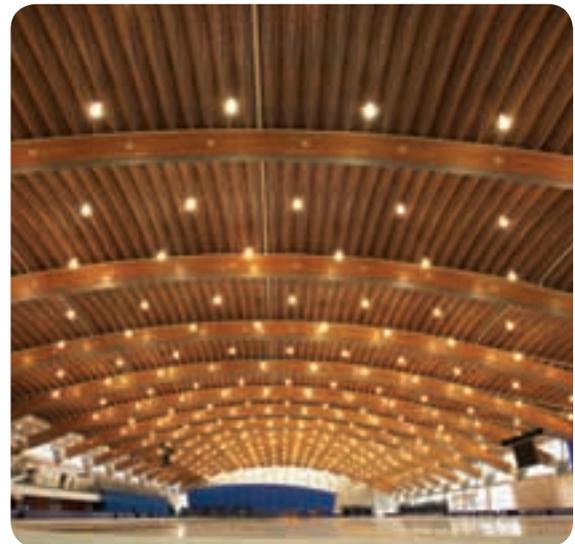
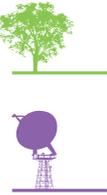


Die Fortschritte in der nachhaltigen Entwicklung geschehen oft durch einfaches Beobachten. Die Schülerinnen und Schüler können bei sich zu Hause die Funktionsweise ihres Kühlschranks in Augenschein nehmen, der Wärme abgibt, um Kälte zu erzeugen.

Das Richmond Olympic Oval stellt auch in Sachen wirtschaftliche Auswirkungen ein nachahmenswertes Beispiel dar:

Befallenes Holz für ein Recyclingdach

Das Dach wurde mit Holz, das von der Epidemie des Bergkiefernkäfers in arge Mitleidenschaft gezogen wurde, gebaut. Mit einer Größe von zwei Hektaren (ca. 100 m auf 200 m) stellt dieses Dach die größte mit diesem befallenen Holz gebaute Fläche dar. Dieses Holz galt als unbrauchbar, doch nun beweist diese Anwendung das Gegenteil. Das Projekt könnte andere nach sich ziehen und so die wirtschaftlichen Folgen des Bergkiefernkäferbefalls in der Provinz British Columbia reduzieren.



Dach des Richmond Olympic Oval aus Recyclingholz.

© IOC/John Huet



Befallenes Holz.

Quelle: Aukema Brian¹



Bergkiefernkäfer.

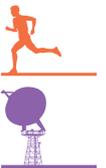
Quelle: Berry Kathryn¹

Damit die Schülerinnen und Schüler einen gesunden Baum besser von einem befallenen Baum unterscheiden können, weshalb nicht einen Ausflug in den Wald machen, um die Natur vor Ort zu beobachten?

Abgesehen vom ökologischen und wirtschaftlichen Aspekt ist die Wettkampfstätte von Richmond auch dafür gedacht, ein nachhaltiges Erbe zu hinterlassen. Eine Gelegenheit, den Sport als Teil eines nachhaltigen Lebensstils zu fördern:

Ein neues Zentrum im Zentrum eines neuen Quartiers

Nach den Olympischen Spielen wird das Richmond Olympic Oval in ein Sport- und Freizeitzentrum umgebaut, in welchem zwei internationale Eisbahnen, acht Turnhallen, eine Eisschnelllaufbahn über 200 m und ein Fitnesscenter von über 2000 m² errichtet werden sollen. Sowohl für den Amateur- als auch für den Wettkampfsport gedacht, sind in diesem Zentrum auch Training und Wettkämpfe für mehrere paralympische Sportarten vorgesehen, wie etwa Rollstuhlcurling, Rollstuhlbasketball und Rudern. Es wird im Herzen eines neuen Wohnquartiers stehen, das auch über Einkaufsmöglichkeiten und öffentliche Einrichtungen verfügt.



Die Bergkiefernkäfer sind kleine Insekten von weniger als 1 cm Länge, welche die meiste Zeit unter der Kieferrinde leben. Diese wirbellosen Tiere, welche geschwächte oder alte Bäume befallen und das Nachwachsen neuer Nadelbäume begünstigen, sind im Grunde genommen nützlich für die Wälder. Die warmen, trockenen Sommer und die milden Winter der Provinz British Columbia haben jedoch zur starken Vermehrung dieser Insekten beigetragen, die in eine Bergkiefernkäferepidemie ausartete. Bisher wurden in der Provinz bereits Millionen von befallenen Kiefern gefällt, obwohl es sich um die am besten vermarktete Art handelt. Deshalb ist es wichtig, eine Nutzung zu finden, wie die des Daches vom Richmond Olympic Oval.

WHISTLER CREEKSIDE

In dieser Wettkampfstätte, die anlässlich der Olympischen Spiele renoviert wurde, werden die Wettbewerbe im Ski Alpin und paralympischen Ski Alpin durchgeführt. Sie befindet sich im Bergmassiv der Cost Range 120 km nördlich von Vancouver.

Siehe Karte, S.12.



Whistler Creekside.

© VANCOUVER

Da Whistler Creekside zu einem bereits bestehenden Wintersportort gehört, sind die Infrastrukturen (Gebäude, Sessellifts, Gondelbahnen) unverändert benutzbar. Nichts braucht neu gebaut zu werden. Die umweltschonenden Eigenheiten dieser Wettkampfstätte messen sich auch in anderer Hinsicht:

Vom Baum zum Kompost

Das Abfallholz der gefällten Bäume wird gehäckselt, kompostiert und vor Ort wieder verwendet, um dank einer Saatgutmischung einheimischer Pflanzen die Wiederbegrünung zu begünstigen.



Eine Rechtskurve

Der ursprüngliche Verlauf der Pisten wurde geändert, um die Ufervegetation so gut wie möglich zu schützen. Eine große Rechtskurve gleich nach dem Start kennzeichnet den jetzigen Verlauf. Auf diese Weise ist der Rückgang der Vegetation weniger groß als mit der Lösung, die ursprünglich durch die Umweltevaluierung vorgesehen war. Zahlreiche alte Nootka-Scheinzypressen, die zum Fällen bestimmt waren, sind so verschont geblieben. Diese erstklassige Kurve erweist sich für die Skifahrer sogar als der größte Reiz der Strecke. Umweltschutz, gepaart mit Nervenkitzel!



Der Sieg der Frösche

Zwischen der Herren- und der Damenabfahrtsstrecke rinnt der Bach *Boyd Creek*, der Schwanzfrösche beherbergt. Er durchquert den Zielbereich der Pisten, bevor er in den *Whistler Creek* überfließt. Es musste deshalb ein Teil des Baches verlegt und ein Kanal gebaut werden. Dieser Kanal ist ein idealer Aufenthaltsort für die Schwanzfrösche, die von Hand eingefangen und dorthin versetzt wurden.

Kurzum fördern die Maßnahmen, die hinsichtlich der Olympischen Spiele getroffen werden, den Sport längerfristig:

Pisten, die jedem Wettkampf trotzen

Die durchgeführten Aktionen ermöglichen der lokalen Bevölkerung, nach den Olympischen Spielen von besseren Sporteinrichtungen zu profitieren. Die Skipisten können sowohl von Amateur- als auch von Profiskifahrern für Training und Wettkämpfe genutzt werden.



Die Rocky Mountains Schwanzfrösche sind eine geschützte Art, die vom Aussterben bedroht ist. Sie sind sehr klein (2 bis 6 cm) und leben in stark strömenden GebirgsGewässern, die von Bäumen gesäumt sind. Da sie stark mit ihrem Fortpflanzungsort verbunden sind, bleiben sie jedes Jahr am selben Ort. Als wichtiges Glied in der Nahrungskette ernähren sie sich von Weichtieren, Spinnen oder Insekten, die als Schädlinge betrachtet werden und sind selbst Beute zahlreicher Wassertiere.

CYPRESS MOUNTAIN

Diese neue Wettkampfstätte, welche die Distriktgemeinde West Vancouver säumt, liegt westlich von Vancouver im Cypress Provincial Park. Es werden dort die Freestyle-Skiing- und Snowboardwettbewerbe durchgeführt.

Siehe Karte, S.12.



Cypress Mountain.



Verpflanzung.

Dieses Projekt ist innovativ und bringt den Stand der wissenschaftlichen Forschung voran. Bis zum heutigen Zeitpunkt verfügt man in Bezug auf die Verpflanzung von Pflanzenarten in subalpinen Gebieten nämlich über geringe Kenntnisse. Einige Exemplare wurden sogar einer Baumschule übergeben, um ihre Entwicklung zu überwachen und über Ersatzexemplare zu verfügen.



Nach dem Vorbild von Whistler Creekside wurden die Einrichtungen auf bereits bestehenden Skipisten errichtet, um so die Umweltauswirkungen zu minimieren. In diesem Sinne wurden noch weitere Maßnahmen ergriffen:

Wissenschaftlicher Fortschritt

Im Juli 2007 haben sich das Organisationskomitee von Vancouver und die Bevölkerung von Cypress im Cypress Provincial Park getroffen, um Bestände von 12 Pflanzenarten zu retten und zu verpflanzen. Diese Feuchtpflanzen von lokaler Bedeutung wurden während der Umweltevaluierung des Ortes entdeckt und befanden sich in einem Sumpfgebiet, wo ein Kunstschneereservoir hinkommen soll. Die Pflanzenarten wurden deshalb von Hand in andere, nicht betroffene Feuchtgebiete verpflanzt, die dem ursprünglichen Boden ähnlich sind.

Wie bei den Fröschen von Boyd Creek, entstanden auch beim Schutz dieser Pflanzenarten Kosten (technische Mittel, Personal). Dies beweist ein wahres, langfristiges Engagement, eine echte Investition in die Zukunft.

Die Nahrungskette könnte mit der Klasse angesprochen werden, um die Schüler auf die Bedeutung des Artenschutzes aufmerksam zu machen. All diese Anstrengungen sind sinnvoll!

Warum nicht die Biodiversität zur Sprache bringen? Die Artenvielfalt stellt für unseren Planeten einen besonderen Reichtum dar. Medikamente werden hauptsächlich auf Pflanzenbasis hergestellt, deshalb gilt den Pflanzen besonderer Schutz!

Wie für alle Wettkampfstätten, wurden auch hier Überlegungen angestellt, um die Nachhaltigkeit des Sports zu fördern:

Mehr Pisten, mehr Sportarten

Nach den Olympischen Spielen gibt es mehr Pisten als bisher, die in der Wintersaison von Amateuren und Profisportlern genutzt werden können. Außerdem soll eine neue Halfpipe, eine Beschneiungsanlage und ein Wasserreservoir, eine Beleuchtung, eine Anlage für Freestyle-Skiing und eine Parallel-Riesenslalomstrecke errichtet werden.

Die für dieses Gebiet genutzte Beschneiungsanlage kann als ein ökologischer Hohn verstanden werden. Gegenwärtig wird diese Lösung vorgezogen, auch wenn sie in Bezug auf die Umwelt keine mustergültige Alternative darstellt. Vielleicht werden in ein paar Jahren passendere Lösungen gefunden. Man muss sich jedoch bewusst sein, dass eine Handlungsweise im Sinne der nachhaltigen Entwicklung bedeutet, mit den gegenwärtigen Mitteln zu arbeiten, indem die drei Dimensionen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft berücksichtigt werden, und nicht nur eine einzige davon. So ermöglicht dieses System eine spätere Nutzung der Wettkampfstätte sowie positive wirtschaftliche Folgen für die Region, indem ihr touristisches Potenzial weiterentwickelt wird. Die Auswirkungen für die Bevölkerung werden auch in Bezug auf die Beschäftigung spürbar sein. Die nachhaltige Entwicklung ist also nicht ein Zeichen des Rückschritts, sondern des **Fortschritts!**



© Shutterstock

3. DIE FIRST NATIONS - ZENTRALE AKTEURE DER OLYMPISCHEN SPIELE

Bei der Diskussion über die nachhaltige Entwicklung darf die soziale Dimension nicht außer Acht gelassen werden. An den Olympischen Spielen von Vancouver wird der Integration der indigenen Völker grosses Gewicht verliehen. Diese Erfahrung bietet der Lehrkraft eine ideale Plattform, um die Auswirkungen der sozialen Integration auf den Erfolg einer Veranstaltung und auf die Entfaltung der Bevölkerungsgruppen zu behandeln.

Siehe auch Kapitel „Zur Vertiefung“, S.56.

Was sind die First Nations?

Die 630 First Nations leben seit ca. 30 000 Jahren in Nordamerika. Heute verfügen sie über 2500 Reservate, die weniger als 1 % der Fläche Kanadas ausmachen. Dennoch haben viele dieser Menschen beschlossen, in die Stadt zu ziehen. Die hohe Arbeitslosenquote, die schwierige Wohnsituation und der niedrige Bildungsstand sind nur einige der Probleme, mit denen sie in den Reservaten konfrontiert waren und die sie zur Umsiedlung in die Stadt bewegt haben. Die First Nations sind zwischen alten Traditionen und modernem Stadtleben hin und her gerissen. Sie leben im ständigen Spagat zwischen zwei Existenzformen und verlieren immer mehr ihren Rückhalt.

An den Olympischen Spielen von Vancouver 2010 gelten vier First Nations als Four Host First Nations (vier Gastgeber-First-Nations). Es sind dies die Tsleil-Waututh, die Lil'wat, die Musqueam und die Squamish, auf deren Gebiet die Olympischen Spiele ausgetragen werden.



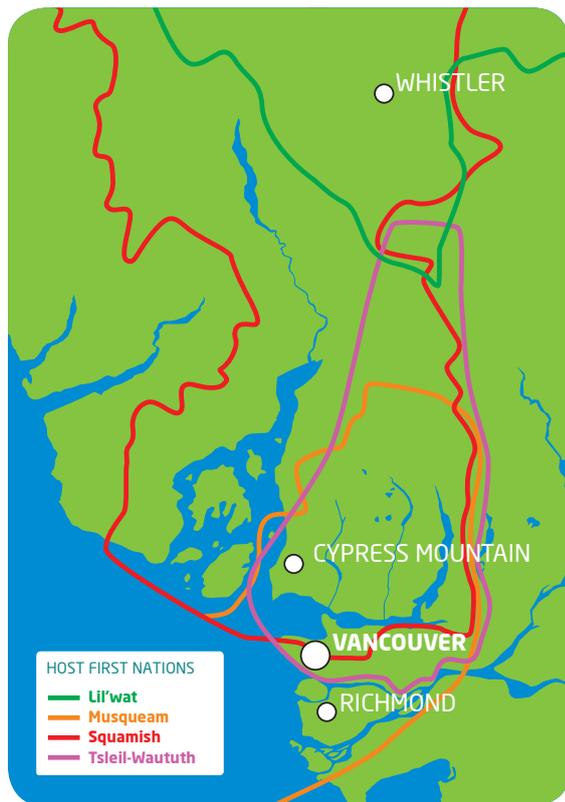
© VANCOUVER

Indigene Rapperin
Eine Künstlerin zwischen Tradition (Kleidung) und moderner Kultur (Rap).

Zur Erinnerung



LAGEPLAN DER FOUR HOST FIRST NATIONS



Integrative Olympische Spiele

Die Olympischen Spiele von Vancouver sollen eine Veranstaltung für ganz Kanada sein, auch für Minderheiten wie Inuit, Métis und First Nations. Die **First Nations sind sogar offizielle Partner** der Olympischen Spiele. Dies ist eine zentrale Achse des erarbeiteten Nachhaltigkeitsprogramms und eine Pionierleistung bei der Durchführung von Olympischen Spielen. Am 30. November 2005 unterzeichneten die Four Host First Nations ein historisches Protokoll, das folgende Punkte umfasst:

- Möglichkeiten für berufliche Aus- und Weiterbildung.
- Garantie für nachhaltige wirtschaftliche, soziale und kulturelle Perspektiven.
- Aufwertung der indigenen Kulturen und Traditionen.
- Schaffung eines nachhaltigen sportlichen Erbes für die Jugend.

Der Einbezug der First Nations in die verschiedenen Entscheidungsprozesse ist Teil der **sozialen Komponente** der nachhaltigen Entwicklung, deren Ziel die transparente Kommunikation mit den betroffenen Menschen, die Förderung der kulturellen Vielfalt und die Organisation von integrativen und offenen Olympischen Spielen sind. Erwartet wird eine beispiellose Beteiligung der First Nations – als Athleten, freiwillige Helfer, Angestellte, Unternehmer, Künstler, Dolmetscher, Zuschauer oder kulturelle Botschafter.

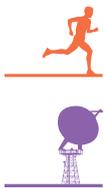
Die Rolle der First Nations an den Olympischen Spielen

Die First Nations sind heute gespalten zwischen traditionellen Überzeugungen und moderner kanadischer Kultur. Vor diesem Hintergrund sind die Olympischen Spiele eine Quelle der Hoffnung. Sie bieten ihnen eine internationale Plattform und eine Möglichkeit, gewisse Probleme, mit denen sie sich konfrontiert sehen, anzugehen. Mithilfe der Olympischen Spiele können ihre Traditionen hinterfragt und in der modernen Welt verankert werden.

MÖGLICHKEITEN FÜR BERUFLICHE AUS- UND WEITERBILDUNG – GARANTIE FÜR NACHHALTIGE WIRTSCHAFTLICHE, SOZIALE UND KULTURELLE PERSPEKTIVEN

Die Auftragsvergabe an Unternehmen der First Nations verlieh der lokalen Wirtschaft neuen Aufschwung:

Bau von Wettkampfstätten



Resource Business Ventures (RBV) ist eine lokale Firma, die aus einer Partnerschaft zwischen einem Unternehmen, deren Inhaber mehrheitlich Vertreter der First Nation Lil'wat sind, und einer anderen lokalen Gesellschaft entstand. Sie wurde damit beauftragt, das Gelände für den Bau des Whistler Olympic Park vorzubereiten. Da die Fristen und das Budget eingehalten wurden, erhielt das Unternehmen die Zusage für weitere Verträge - einer davon im Jahr 2006 über mehrere Millionen Dollar für Bauten innerhalb des Whistler Olympic Park: Biathlonstadion, Rennstrecken, Straßen, Brücken, Untergrundbahnen und einen Gebäudekomplex.

Diese Erfahrung hatte **positive Auswirkungen bezüglich Beschäftigungslage und Ausbildung**. Zudem ermöglichte sie eine **wirtschaftliche Diversifizierung** des Unternehmens nach **Nachhaltigkeitskriterien**, wie Troy Bikadi, Kadermitarbeiter von *RBV*, bestätigt:

«Für mich ist das Schönste daran die Optimierung unseres Potenzials und unseres Know-hows sowie der Lerneffekt. Wir haben Berufseinsteiger wie junge Schreiner und Anlagenführer, die zu uns stoßen und sich ausbilden lassen. Wir bauen eine Infrastruktur und diversifizieren unsere Aktivitäten, was uns über 2010 hinaus eine Zukunft sichert. Aus Unternehmenssicht ist dies unser Sprungbrett. Wir werfen keinen Blick zurück»¹.

Die *Newhaven Corporation* ist ein Unternehmen der Squamish First Nation und spielte bei der Errichtung dieser Wettkampfstätte in Whistler ebenfalls eine wichtige Rolle. Sie zeichnet verantwortlich für den Bau des Pavillons für Wanderer und verschiedener technischer Gebäude, aber auch für das Squamish- und Lil'wat-Kulturzentrum in der Stadt.

Hier besteht die Möglichkeit, das Thema Arbeitsmarkt aufzugreifen. Ein lokales Unternehmen kann als Beispiel herangezogen werden: Wer wird dort beschäftigt? Was sind die Auswirkungen auf die Region? Welche Fähigkeiten entwickeln die Angestellten? Welche Vorteile zieht der Arbeitgeber daraus? Was schaut für die Angestellten heraus?

¹Quelle: <http://www.vancouver2010.com/en/sustainability-and-aboriginal-parti/sustainability-stories/-/63136/31658/s4zgnal/entreprises-une-entreprise-de.html> (auf Englisch und Französisch)

AUFWERTUNG DER INDIGENEN KULTUREN UND TRADITIONEN



Die Kunst nimmt bei den First Nations einen sehr wichtigen Platz ein. Hierzu gehören die Wappenpfähle und Masken, aber auch zweidimensionale Kunst mit Darstellungen von Kanus, Paddeln, Kopfschmuck, Korbwaren, Tellern, Löffeln, Schatullen, Trommeln oder zeremonieller Bekleidung. Die künstlerische Beteiligung der First Nations an den Olympischen Spielen schien daher selbstverständlich.



*Kanu der First Nations
Ein Beispiel für eine moderne Nutzung traditioneller Motive.*



*Regenwasser-Sammelsystem
Über diese Fische rinnt das Regenwasser, das für die Toilettenspülungen verwendet wird. Fische waren – und sind es in einem gewissen Sinne immer noch – eine der Hauptnahrungsquellen der Völker der Nordwestküste Kanadas.*

Susan Point ist eine bekannte und international anerkannte Künstlerin von der Musqueam First Nation. Sie schuf die Skulptur über dem Regenwasser-Sammelsystem im Richmond Olympic Oval.

Ein weiteres Beispiel befindet sich über dem Eingang der UBC Thunderbird Arena: Auf einer runden Platte ist ein von Joe Becker, Künstler der Musqueam First Nation, gestalteter Donnervogel (Thunderbird) dargestellt – eine Anspielung auf den Namen des Stadions. Dieses Fabelwesen ist der mächtigste aller Geister, die Personifizierung des Oberhaupts.

Die First Nations heißen euch herzlich willkommen!

Über 30 indigene Kunstwerke zieren die Wettkampfstätten und andere Infrastrukturen der Olympischen Spiele. Diese Werke verweisen auf den **kulturellen Reichtum** der indigenen Völker und sind eine Willkommensbotschaft an die Besucher. Sie begrüßen die Gäste auf dem Jahrtausende alten Boden der First Nations und laden sie dazu ein, ihre Kultur näher kennen zu lernen.

Treffen mit lokalen Künstlern organisieren. Besuch eines Ateliers, Gespräche mit Künstlern oder Analyse von Kunstwerken. Welche Botschaften vermitteln diese Künstler? Finden sie ihre Inspiration in der Tradition? Weshalb? Fühlen sie sich in der Gesellschaft integriert?

SCHAFFUNG EINES NACHHALTIGEN SPORTLICHEN ERBES FÜR DIE JUGEND



Um die Jugendlichen zu ermuntern, ihre Träume zu verwirklichen, haben indigene Sportler, welche die olympischen Werte Ausdauer, Kameradschaft und Sportlichkeit verkörpern, für eine Plakatserie posiert. Diese Plakatkampagne unter dem Motto „Lebe deine Leidenschaft im Sport“ möchte indigene Jugendliche dazu aufrufen, Sport zu treiben und sich mit diesen Helden zu identifizieren.

Kampagne für nachhaltigen Sport

Bisher haben sich sechs Persönlichkeiten an dieser Aktion für ein **sportliches Erbe für die Jugend** beteiligt. Travis Jones und Sammy Kent stellen sich vor:

- **Travis Jones**, junger Curlingspieler mit Métis-Abstammung aus dem Norden von British Columbia.

Mit seinen 18 Jahren ist Travis Jones bereits ein starker Junioren-Spieler. Er beteiligt sich an Wettbewerben in Kanada und trainiert in Deutschland. Unter anderem war er Skip (Kapitän) des Siegerteams der PCA Juvenile Super League. Curling beschreibt er so:

«Es braucht Disziplin. Es spielt sich viel im Kopf ab. Wenn du nicht ganz bei der Sache bist, kannst du nicht gewinnen. Du darfst nicht wütend sein, du darfst nicht enttäuscht sein – du musst Ruhe bewahren. Die mentale Stärke ist wichtiger als die körperliche Stärke»¹.

Sport erfordert also Selbstbeherrschung und Konstanz. Travis ist stets darum bemüht, seine Leistung zu steigern, und nimmt an vielen Trainingslagern teil. Doch nicht nur diese Fähigkeiten zeichnen Travis aus, sondern auch seine Kameradschaftlichkeit. Er konzentriert sich nicht allein auf die eigenen Resultate, sondern unterstützt auch andere dabei, sich zu verbessern. Einen Teil seiner Zeit nutzt er für Freiwilligenarbeit zugunsten des Jugendsports.

- **Sammy Kent**, Skirennfahrer mit Abstammung von den Yukon First Nations.

Für Sammy bedeutet Sport und insbesondere Ski Alpin in erster Linie Arbeit und Talent, aber auch Freundschaft:

«Ich liebe alpine Skirennen, denn es sind freundschaftliche Wettbewerbe, die in direkter Beziehung stehen mit Anstrengung und Geschick»².

Sammy gewann unter anderem die Ski-Alpin-Juniorenmeisterschaft für den Norden von British Columbia. An den Arktischen Winterspielen in Fort McMurray in Alberta gewann er alle Wettbewerbe, an denen er teilgenommen hat. 2009 beendete er zwei Riesenslalom-Rennen des Internationalen Skiverbands FIS auf dem 6. und 9. Platz.

Diese Berichte zeigen, dass Sport bei der Selbstverwirklichung eine wichtige Rolle spielt und eine Quelle positiver Energie sein kann. Diese jungen Athleten sind Vorbilder und können für andere Jugendliche in Schwierigkeiten eine Inspiration sein.



© Courtesy of BC Sports Hall of Fame and Museum

Snowboardmodell, das von den Mitgliedern des First Nations Snowboardteams verwendet wurde. Die Wintersportarten werden als Instrument zu Gunsten gesellschaftlicher Veränderungen eingesetzt, mit dem Ziel, den indigenen Jugendlichen ein Erbe zu hinterlassen. Das Snowboardteam der First Nations ist die einzige Snowboardereinheit, die ausschließlich von indigenen Snowboardern geführt wird. Von Xwalactun, einem Künstler der First Nations.

¹Quelle: <http://www.vancouver2010.com/en/sustainability-and-aboriginal-parti/aboriginal-participation/sport-and-youth/find-your-passion/travis-jones/-/65044/cxlvq7/index.html>

²Quelle: <http://www.vancouver2010.com/en/sustainability-and-aboriginal-parti/aboriginal-participation/sport-and-youth/find-your-passion/sammy-kent/-/65046/1hfjwbz/index.html>



Pädagogische Ziele

- Die Schülerinnen und Schüler anhand von spielerischen Aktivitäten im Zusammenhang mit ihrem Alltag für die nachhaltige Entwicklung sensibilisieren.
- Das Umweltbewusstsein fördern.
- Die Klasse dazu ermuntern, die Konsequenzen jeder Entscheidung oder Handlung zu beurteilen.
- Zusammenarbeit, Hilfsbereitschaft und Toleranz fördern.

1.4. NACHHALTIGE ENTWICKLUNG GEHT UNS ALLE AN: PROJEKTE FÜR IHRE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Auf den folgenden Seiten werden Vorschläge für Projektarbeiten präsentiert, die Sie mit Schülerinnen und Schülern zwischen 6 und 16 Jahren umsetzen können. Sie drehen sich alle um das Thema nachhaltige Entwicklung und sind eine Aufforderung zum **Handeln**.

Siehe auch Kapitel „Zur Vertiefung“, S.56.

Um die Umsetzung der Projekte zu erleichtern und eine gewisse Kohärenz zu erreichen, werden für jedes Projekt **Aufgaben** formuliert, die es zu erfüllen gilt. Daneben werden verschiedene **Vorschläge** unterbreitet, damit sich das Projekt im Sinne der nachhaltigen Entwicklung versteht. Diese dienen jedoch nur als Anregung und müssen nicht zwingend befolgt werden. Es können auch weitere hinzugefügt werden, um dem Projekt, den Vorschlägen der Gruppe und den Umständen Genüge zu leisten.

Die **nachhaltige Entwicklung** ist ein komplexes **Konzept**. Unabhängig von ihrem Alter werden Ihre Schülerinnen und Schüler nicht genau wissen, was unter diesem Begriff zu verstehen ist. Daher sollte das Konzept mit der Klasse **im Voraus behandelt werden**. Da es sich jedoch um ein Modewort handelt, dürften die Schülerinnen und Schüler bereits Vorstellungen oder Ideen haben, was nachhaltige Entwicklung ist. So kann die Lehrkraft anhand ihrer Wahrnehmungen in die Thematik eintauchen. Aufgrund des Wissens, das die Schülerinnen und Schüler mitbringen, kann eine gemeinsame Definition der nachhaltigen Entwicklung erarbeitet werden.

Um die soziale Komponente der nachhaltigen Entwicklung zu respektieren, ist es wichtig, dass die Projekte **gemeinsam** umgesetzt werden und sich ausnahmslos alle Schülerinnen und Schüler daran beteiligen. Die verschiedenen Meinungen, Persönlichkeiten und Kulturen, die in der Klasse vertreten sind, sollen nebeneinander bestehen können.

IHRE PROJEKTE AUF OLYMPIC.ORG

Um die Arbeiten Ihrer Schülerinnen und Schüler aufzuwerten und ihnen eine Plattform zu bieten, können Sie uns Ihre Initiativen zusenden. Die vielversprechendsten Projekte werden auf unserer Website publiziert!

Voraussetzungen

Wir benötigen:

- eine kurze Beschreibung des Projekts mit seiner Zielsetzung;
- Fotos, welche die Erarbeitung und Umsetzung des Projekts illustrieren;
- einige Kommentare und Eindrücke der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte;
- den Namen der Schule, der Klasse und der Lehrkraft sowie Anzahl und Alter der Schüler.

Senden Sie das Ganze an edu.museum@olympic.org.

Achtung: die Fotos müssen im JPEG-Format und die Kommentare in einem Word-Dokument geliefert werden.

Projektbeispiele, die mit Kindern oder Jugendlichen umgesetzt werden könnten:

RECYCLINGKUNST FÜR NACHHALTIGEN SPORT

Aufgabe:

Gestaltet ein gemeinsames Kunstwerk, das irgendetwas mit Sport zu tun hat und ausschließlich aus Recyclingmaterial besteht.

Vorschläge:

Zusammenarbeit mit einem lokalen Künstler:

- Maler
- Bildhauer
- ...

Wahl der Materialien:

- Sportausrüstung
- Naturelemente (trockene Blätter, abgebrochene Äste, Steine. usw.)
- ...

Verwertung des Kunstwerks:

- Ausstellung in der Schule mit Vernissage für die Familien
- Verkauf des Kunstwerks zur Finanzierung eines Klassenprojekts
- ...

UMDENKEN FÜR NACHHALTIGE SPORTPRAXIS

Aufgabe:

Wählt einen Sport und ändert ihn so ab, dass er die Nachhaltigkeitskriterien erfüllt. Welches Material wird benötigt? Wo könnte dieser Sport ausgeübt werden? Erarbeitet ein Reglement!

Vorschläge:

Spielausrüstung:

- Von den Schülerinnen und Schülern selbst kreiert
- Recyclingmaterial
- In der Region hergestellt
- Von Hand gemacht
- ...

Ort, an dem der Sport ausgeübt werden soll:

- Mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar
- Zugänglich für Menschen mit Behinderung
- Freier Zugang, kostenlos
- Rücksichtnahme auf die Tier- und Pflanzenwelt
- Keine Infrastrukturen notwendig
- ...

Beteiligte:

- Die ganze Klasse ohne Ausnahme
- Menschen in beruflicher Wiedereingliederung
- Menschen mit Behinderung
- Ausländische Gemeinschaften
- ...

Werbung für den Anlass:

- Organisation eines Turniers zu dem Freunde und Familie eingeladen sind, um diesen nachhaltigen Sport ins Rampenlicht zu rücken
- Zur Lancierung dieses umgestalteten Sports soll er im Rahmen einer anderen Veranstaltung erstmals der Öffentlichkeit vorgeführt werden
- ...

Wenn Raum und Zeit knapp sind, können Sie auch mit einem nachhaltigen Spiel (Diabolo, Bilboquet usw.) statt einer Sportart arbeiten. Oder lassen Sie Ihre Klasse einfach einen nachhaltigen Sport erdenken (Zeichnung, Schema, Diskussionen), ohne ihn tatsächlich umzusetzen.

NACHHALTIGE SPORTVERANSTALTUNGEN

Aufgabe:

Organisiert eine Sportveranstaltung, die Nachhaltigkeitskriterien erfüllt. Legt fest, wer daran teilnimmt, welche Dienstleistungen benötigt werden und wo die Veranstaltung durchgeführt wird.

Vorschläge:

Veranstaltungsort:

- Mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar
- Zugänglich für Menschen mit Behinderung
- Rücksichtnahme auf die Tier- und Pflanzenwelt
- Niedriger Energieverbrauch
- Abfalltrennung auf dem Gelände
- ...

Verpflegung:

- Unverpackte Nahrungsmittel oder solche mit biologisch abbaubarer Verpackung
- Lebensmittel aus fairem Handel (Fairtrade)
- Gesundes Essen (viel Obst und Gemüse)
- Saison-Produkte
- Lokale Verpflegungsdienste
- ...

Beteiligte:

- Die ganze Schule ohne Ausnahme
- Menschen in beruflicher Wiedereingliederung
- Menschen mit Behinderung
- Ausländische Gemeinschaften
- Freiwillige Helfer
- ...

Werbung für den Anlass:

- Rundschreiben per E-Mail oder auf Recyclingpapier
- Mehr Bekanntheit dank freiwilliger Helfer und Funktionäre
- Publikation einer Medienmitteilung, um mehr Menschen anzuziehen
- Organisation einer Ausstellung lokaler Künstler zeitgleich mit der Sportveranstaltung
- Finanzierung mithilfe von Sponsoren, die sich für die nachhaltige Entwicklung einsetzen
- ...

Wenn Raum und Zeit knapp sind, können Sie einen Basar organisieren oder Ihre Klasse eine Mappe zusammenstellen lassen, die mit Zeichnungen illustriert ist und alle Elemente enthält, die es für eine nachhaltige Sportveranstaltung braucht.

TEIL 2

2.1. VANCOUVER 2010 IM OLYMPISCHEN MUSEUM: SCHRITT FÜR SCHRITT BESCHRIEBENER RUNDGANG



2.1. VANCOUVER 2010 IM OLYMPISCHEN MUSEUM: SCHRITT FÜR SCHRITT BESCHRIEBENER RUNDGANG

Dieser Schritt für Schritt beschriebene Rundgang versteht sich als eine Anregung für den Besuch der Ausstellung *Vancouver 2010*. Er liefert der Lehrkraft die nötigen Mittel, um sich in der Ausstellung selbständig zurecht zu finden. Enthalten sind darin Informationen zur Szenografie, Anhaltspunkte zu einigen Schlüsselementen der besuchten Zonen sowie eine Auswahl an Fragen, die den Schülerinnen und Schülern gestellt werden können. So kann sich die Lehrkraft räumlich leicht orientieren und mit ihrer Klasse effizient arbeiten.

Der Rundgang beginnt vor dem Haupteingang, auf dem Vorplatz:

- **Wappenpfehl**

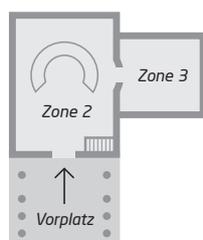
Die Ausstellung ist über drei Stockwerke verteilt und setzt sich aus vier verschiedenen Zonen zusammen.

Im Untergeschoß:



- **Die Bildsprache der Olympischen Spiele (Zone 1)**
Präsentation der grafischen Welt der Olympischen Spiele: das Emblem, die Piktogramme, die Fackel, die Maskottchen und die Medaillen.

Im Erdgeschoß:



- **Der Fackellauf (Zone 2, Eingangshalle)**
Reise durch die zehn Provinzen und drei Territorien Kanadas mit Stopps an den wichtigsten Stationen des Fackellaufs.

- **Die olympischen Wettkampfstätten (Zone 3)**
Entdeckung der verschiedenen Wettkampfstätten unter dem Gesichtspunkt der nachhaltigen Entwicklung.

Im Obergeschoß:



- **Lebendige Traditionen (*Challenging Traditions*) (Zone 4)**
Zeitgenössische Werke, die von der traditionellen Kunst der First Nations inspiriert sind.

Ablauf des Rundgangs

Die Lehrkraft führt ihre Klasse selbst. Sie stellt die verschiedenen Zonen vor und beauftragt die Schülerinnen und Schüler, Beobachtungen anzustellen, Informationen zu suchen und sich bisweilen zu äußern. Eine Diskussion kann direkt nach dem Rundgang angeregt werden oder im Anschluss an den Ausstellungsbesuch im Klassenzimmer.



FOKUS AUF...



FRAGEN



INFORMATIONEN

ZONE UM ZONE

Bevor der Rundgang betreten wird, bietet sich auf dem Vorplatz vor dem Haupteingang ein Halt vor dem Wappenpfahl von Jim Hart an. Der Pfahl leitet die Ausstellung *Vancouver 2010* ein.



WAPPENPFAHL VON JIM HART



Jim Hart ist ein Künstler des Haida-Volkes, eine der First Nations von British Columbia (auf den Queen Charlotte Islands gelegen). Er hat diesen Pfahl anlässlich der Olympischen Spiele von Vancouver eigens für das Olympische Museum geschnitzt. Diese Art von Pfahl ist typisch für die Völker der Nordwestküste Amerikas.

Der aus dem Stamm einer gelben Zeder geschnitzte Wappenpfahl stellt verschiedene Tiere dar. Von unten nach oben: Lachs - Bär - Orca - Lachse - Adler. Gewöhnlich haben solche Pfähle mehrere Bedeutungen, und die Ikonografie kann auf familienspezifische Ereignisse anspielen. Auch können sie ein historisches Ereignis in Erinnerung rufen oder im Gedenken an eine Persönlichkeit errichtet werden. Wenn sie sich draußen befinden, stehen sie in der Regel vor den Häusern, und wenn sie im Innern stehen, sind sie Teil des Gebäudes.

Die Gegenwart dieses Pfahls drückt aus, wie sehr die Olympischen Spiele von Vancouver zur Bekanntmachung der First Nations beitragen. Die von Jim Hart gewählte Ikonografie reflektiert die Werte des Haida-Volkes. Durch das Hinzufügen der fünf Olympischen Ringe symbolisiert der Künstler die Begegnung des Olympismus mit den First Nations.



Worum handelt es sich? Was sieht man?

Welche Tiere werden dargestellt?

Was könnte die Bedeutung dieses Gegenstands sein?

Elementen im Wappenpfahl

Lachs: Lachs ist für die Völker der Nordwestküste Kanadas ein äußerst wichtiges Nahrungsmittel. Lange war die Gesellschaft von diesem Tier abhängig.

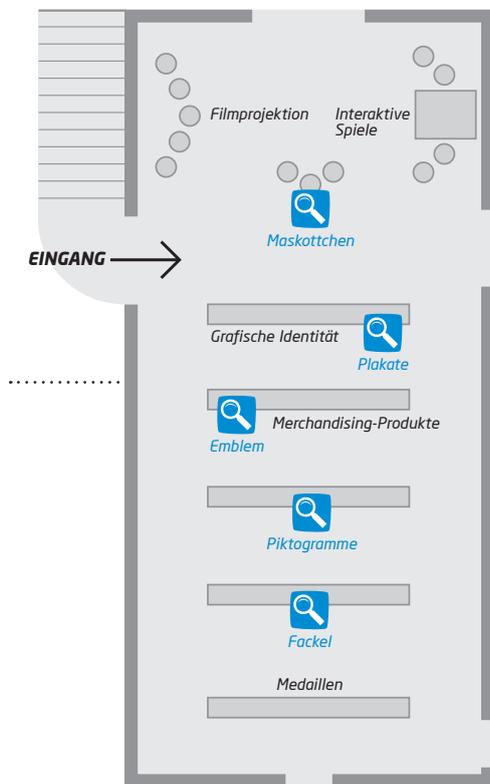
Bär: Der Bär symbolisiert Kraft und familiäre Solidarität. Das Beobachten des Bärs lieferte den indigenen Völkern Informationen über Heilpflanzen. Er nimmt demnach die Rolle des Lehrers, des Arztes und des Beschützers an.

Adler: Der Adler symbolisiert Macht und Ansehen, aber auch Frieden und Freundschaft. An der Nordwestküste Kanadas leben viele Adler. In Zeremonien wird er als Zeichen der Begrüßung eingesetzt.

Orca: Dieser Meeressäuger gehört zu den Zahnwalen. Laut indigenen Legenden können Wale Kanus fangen und auf den Meeresgrund ziehen, wo die Menschen selbst zu Walen werden.

Kupfer: Kupfer wird von den First Nations als Tauschmittel sowie als Zeichen von Reichtum verwendet. Je älter das Kupfer, desto kostbarer ist es.

Olympische Ringe: Die fünf Ringe symbolisieren die fünf Kontinente und die Universalität der Olympischen Bewegung.



ZONE 1

DIE BILDSPRACHE DER OLYMPISCHEN SPIELE



MASKOTTCHEN



Erkennt ihr diese Tiere?

Weshalb sind sie eurer Meinung nach ein Gemisch von richtigen Tieren und Fabelwesen?



Diese Tiere erinnern an die Welt und die Mythologie der First Nations.

Die Maskottchen und ihre Merchandising-Produkte vermitteln das Bild jeder einzelnen Ausgabe der Olympischen Spiele. Schuss (kleiner stilisierter Skifahrer) ist an den Olympischen Winterspielen von Grenoble 1968 als inoffizielles Maskottchen in Erscheinung getreten. Erst im Jahr 1972 wurde das erste offizielle Maskottchen lanciert.



DIE PLAKATE DER OLYMPISCHEN SPIELE UND DER PARALYMPICS



Erkennt ihr das Symbol, das durch das Nebeneinanderstellen der zwei Plakate entsteht?

Weshalb wurden eurer Meinung nach diese Farben gewählt?

Worauf könnten sich die Grün- und Blautöne beziehen?

Weshalb wird für jede Ausgabe der Olympischen Spiele eine eigene Bildsprache entwickelt?

Welche Absichten des Austragungsorts kann man anhand dieser Farben ableiten?



Jedes Gastgeberland entwickelt eine eigene grafische Identität, um das Konzept der jeweiligen Olympischen Spiele auf Publikationen, den Merchandising-Produkten, der offiziellen Website, den Uniformen sowie der Dekoration der Stadt und der Stadien zu vereinheitlichen. Hinter dieser visuellen Vereinheitlichung steht die nationale Identität des Gastgeberlandes sowie seine Selbstdarstellung. Diese grafische Gestaltung ist auch auf dem Olympia- sowie auf dem Paralympics-Plakat wieder zu finden. Wenn diese zwei Plakate nebeneinander gestellt werden, bilden sie das Wahrzeichen Kanadas: das Ahornblatt.

Szenografie: Die Vorrichtung in Form von Wellen, die den Besucher vom Ozean bis in die Berge führt, spielt auf die geografische Lage Vancouvers an. Die dominanten Farben sind Grün und Blau und erinnern an die Umwelt, eine der Komponenten der nachhaltigen Entwicklung. Vor dieser Kulisse wird die Bildsprache der Olympischen Spiele von Vancouver 2010 präsentiert, die genau in diesen Farben gehalten ist.

Die Schülerinnen und Schüler dazu animieren, sich über die Olympischen Spiele zu äußern. Was wissen sie über die Olympischen Spiele im Allgemeinen und Vancouver 2010 im Speziellen?



Die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit fanden im Jahre 1896 statt (Olympische Sommerspiele). Die Winterspiele wurden ab 1924 veranstaltet. Zu jeder Ausgabe der Olympischen Spiele gibt es ein Emblem, eine Fackel, Medaillen, Maskottchen und Piktogramme. Diese Elemente tragen zur Identität jeder einzelnen Ausgabe bei, da sie stets neu konzipiert werden.

ZONE 1

DIE BILDSPRACHE DER OLYMPISCHEN SPIELE



EMBLEM - DER INUKSUK



Was stellt diese Skulptur dar?

Wer sind die Inuit?

Wo leben sie?



Das Emblem ist an die Inuksuit der Inuit angelehnt. Die Inuit sind ein Volk, das die arktischen Regionen bewohnt. Noch heute leben 80 % der Bevölkerung von Jagd und Fischfang. Der Klimawandel und der westliche Lebensstil wirken sich auf das Leben der Inuit aus und verändern ihr Dasein.



PIKTOGRAMME



Wofür werden die Piktogramme genutzt?

Wisst ihr, wie viele Sportarten auf dem Programm dieser Olympischen Spiele stehen?

Könnt ihr die dargestellten Sportarten erkennen?



Die Piktogramme werden aufgrund ihrer Universalität verwendet. Ihre Funktion ist, eine gemeinsame Bildsprache zu bilden, die von allen verstanden wird.

Die Olympischen Winterspiele umfassen gegenwärtig sieben Sportarten, die 15 Disziplinen enthalten:

1. Ski (Ski Alpin, Langlauf, Skispringen, nordische Kombination, Freestyle-Skiing und Snowboard)
2. Eislaufen (Eisschnelllauf, Eiskunstlauf und Eisschnelllauf auf Kurzbahnen)
3. Bobsport (Bob und Skeleton)
4. Rodeln
5. Biathlon
6. Eishockey
7. Curling

Es gibt jedoch 19 Piktogramme. Sie stellen die 15 Disziplinen sowie die folgenden vier Wettbewerbe dar: Parallel-Riesenslalom und Snowboard Cross sowie Aerials und Ski Cross – Neuheit 2010 – in der Disziplin Freestyle-Skiing.



DIE FACKEL



Wozu dient ein Fackellauf?

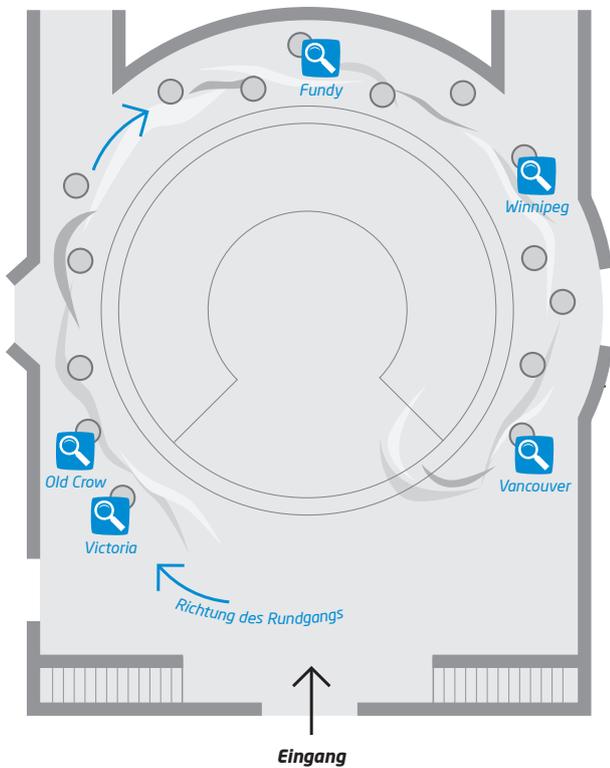
Was ist seine Bedeutung?



Der Fackellauf schlägt die Brücke zwischen den Olympischen Spielen der Antike, die im griechischen Olympia gefeiert wurden, und den Olympischen Spielen der Neuzeit. Er erinnert an den heiligen, olympischen Frieden, der während der Olympischen Spiele der Antike verkündet wurde. Damals war vor, während und nach den Olympischen Spielen jegliche kriegerische Handlung verboten, um eine sichere Hin- und Rückreise nach und von Olympia für Athleten und Zuschauer zu gewährleisten.

Heute kündigt das olympische Feuer die Olympischen Spiele an und vermittelt eine Botschaft des Friedens und der Verbundenheit der Völker.

Ende dieser ersten Zone: Anhand der Bildsprache haben sich die Schülerinnen und Schüler mit den Olympischen Spielen von Vancouver sowie einigen Aspekten der Kultur des Gastgeberlandes vertraut gemacht.



ZONE 2 DER FACKELLAUF

Szenografie: In der Eingangshalle befindet sich ein „Wald“ aus hohlen Baumstämmen.

Jeder Baumstamm symbolisiert eine Station des Fackellaufs. In der Aushöhlung befinden sich Bilder und Informationen über die Orte, die vom Fackellauf durchquert werden. Die Bäume sollen an die Bedeutung erinnern, die der Umwelt beigegeben wird, und werden nach Abschluss der Ausstellung recycelt.



Die verschiedenen Stationen des Fackellaufs stellen die Natur, die Geschichte, die Architektur, die Kultur sowie die indigenen Völker Kanadas in den Mittelpunkt. Der Weg des Olympischen Feuers durch die Territorien bestimmter indigener Bevölkerungsgruppen drückt das Bestreben aus, sie wieder in die Gesellschaft einzugliedern, und ist fester Bestandteil des Nachhaltigkeitsprogramms (gesellschaftliche Komponente), das anlässlich dieser Olympischen Spiele erarbeitet wurde.

Die Fackel wird am 22. Oktober 2009 in Olympia entzündet. Nachdem sie per Flugzeug nach Kanada gebracht wurde, wird sie von Victoria aus das ganze Land durchqueren bis zu ihrem Endziel am 12. Februar 2010, dem *BC Place Stadium* in Vancouver. Anlässlich der Eröffnungszeremonie wird das olympische Feuer dann in der Feuerschale entfacht und während der gesamten Dauer der Olympischen Spiele brennen.

Siehe Karte, S.16.

Die Schülerinnen und Schüler werden zu Fackelläufern! Sie gehen auf Entdeckungsreise durch Kanada und sammeln auf ihrem Weg Informationen über das Land, bevor sie in Vancouver ankommen, wo die Olympischen Spiele stattfinden.

Achtung, es wird im Uhrzeigersinn zirkuliert!



**ERSTER BAUMSTAMM -
PROVINZ BRITISH COLUMBIA, VICTORIA,
30. OKTOBER 2009**



Wo beginnt der Fackellauf auf kanadischem Boden?



Victoria, die erste Station des Fackellaufs in Kanada, befindet sich auf Vancouver Island und war das Ziel zahlreicher Pioniere zur Zeit des Goldrauschs. Es ist also kein Zufall, dass das olympische Feuer Kanada durch dieses historische Tor betritt.



**ZWEITER BAUMSTAMM -
TERRITORIUM VON YUKON, OLD CROW,
4. NOVEMBER 2009**



Wie wird Old Crow versorgt?



Old Crow, ein kanadisches Dorf in Yukon, das von den indigenen Vuntut Gwitchin bewohnt ist, besitzt keine Zufahrtsstraße! Die Versorgung wird deshalb über den Luftweg sichergestellt. Die geografische Isolierung dieses Dorfes ermöglicht der Bevölkerung eine gewisse Erhaltung ihrer kulturellen Identität, die noch stark von traditionellen Aktivitäten wie der Jagd-, Fischfang- und Sammlerkultur geprägt ist.

ZONE 2

DER FACKELLAUF



ACHTER BAUMSTAMM - PROVINZ NEW BRUNSWICK, FUNDY-NATIONALPARK, 24. NOVEMBER 2009



Weshalb sind die Wellen in der Bay of Fundy so hoch?



In der Bay of Fundy gibt es Gezeiten, deren Wellen eine Höhe von bis zu 15 m erreichen können! Zurückzuführen ist dieses spektakuläre Ereignis auf die trichterförmige Einmündung. Eine Legende des Volks der Miac erklärt dieses Phänomen folgendermaßen: Um baden zu können, bat der indigene Gott Glooscap den Biber darum, am äußeren Ende der Bucht einen Staudamm zu errichten. Der Wal jedoch, der sich seiner Freiheit beraubt fühlte, zerstörte den Damm mit seiner Schwanzflosse mit so viel Kraft, dass die starken Wellen noch heute spürbar sind.



ELFTER BAUMSTAMM - PROVINZ MANITOBA, THE FORKS, WINNIPEG, 6. JANUAR 2010



Wie viele indigene Bewohner zählt diese Stadt?



Winnipeg beherbergt die größte indigene Gemeinschaft Kanadas: über 50 000 Personen. Am Zusammenfluss des Red Rivers und des Assiniboine Rivers war The Forks im Herzen Winnipegs einst ein wichtiger Knotenpunkt eines ausgedehnten Handelsnetzes sowie ein bedeutender Aufenthaltsort für die indigene Bevölkerung.



FÜNFZEHNTER BAUMSTAMM - PROVINZ BRITISH COLUMBIA, VANCOUVER, 12.



Wie viele Fackelläufer sind für die Olympischen Spiele von Vancouver vorgesehen?



Das olympische Feuer wird von 12 000 Personen über 45 000 km getragen!

Das olympische Feuer ist nun an seinem Ziel angelangt. Vancouver, die drittgrößte Stadt Kanadas, besticht durch ihre Kontraste. Sie liegt zwischen den Ufern des Pazifischen Ozeans und den Coast Mountains. Riesige Bauten treffen auf Wappenpfähle der First Nations, und der starken Bebauung zum Trotz ist die Stadt mit dem enormen Stanley Park ausgestattet.

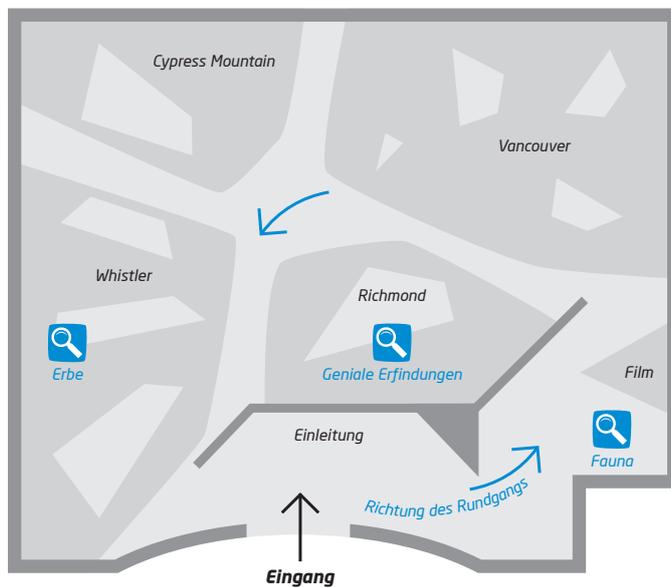


FACKEL FÜR FOTOS



Zum Abschluss dieses Fackellaufs können sich die Schülerinnen und Schüler mit der Fackel von Vancouver fotografieren lassen.

Ende dieser zweiten Zone: Die Schülerinnen und Schüler wissen nun einiges über Kanada und seine indigenen Völker. Sie sind in Vancouver angekommen und können sich nun aufmachen, die Wettkampfstätten zu entdecken.



ZONE 3

DIE OLYMPISCHEN WETTKAMPFSTÄTTEN

Szenografie: Diese Zone besteht aus vier Gebilden, deren Form an Kristalle erinnert. Sie entsprechen den Wettkampfstätten von:

- Vancouver
- Richmond, 14 km von Vancouver entfernt
- Cypress Mountain, Gebirge in der Nähe von Vancouver
- Whistler, 120 km von Vancouver entfernt.

Am Eingang dieser Zone stehen ein paar allgemeine Informationen geschrieben:

Die Wahl Vancouvers als Austragungsort, die Wettkampfstätten und die Sportarten, die LEED-Normen, die Architektur der Anlagen, der Schutz der Fauna, eine Filmprojektion über die nachhaltige Entwicklung und die Olympischen Spiele von Vancouver.

Auf jedem Gebilde stehen zusätzliche spezifischere Informationen geschrieben.

Es wird empfohlen, diese Zone im Gegenuhrzeigersinn zu besichtigen.



Es soll daran erinnert werden, dass das Ziel von Vancouver 2010 darin besteht, nachhaltige Olympische Spiele im weiteren Sinne zu organisieren. Die Wettkampfstätten wurden so gebaut, dass die Umweltauswirkungen möglichst gering sind und positive wirtschaftliche und soziale Folgen daraus hervorgehen.

Den Schülerinnen und Schülern vorschlagen, auf Entdeckungsreise zu den Wettkampfstätten zu gehen und diejenigen Maßnahmen ausfindig zu machen, die im Zusammenhang mit der nachhaltigen Entwicklung stehen. Dabei soll besonders auf die zurückgelegten Distanzen, die benutzten Verkehrsmittel sowie die Spuren, die durch die Wettkämpfe in der Landschaft hinterlassen werden, geachtet werden. Welche Informationen haben sie gesammelt? Welche Schlüsse können sie daraus ziehen?



FAUNA



Weshalb ist in einer Ausstellung über die Olympischen Spiele von Tieren die Rede?

Was habt ihr über diese Tiere gelernt?

Welchen Einfluss hatten sie auf die Olympischen Spiele?



Tieren wie den Grizzlybären und den Fröschen kam anlässlich der Olympischen Spiele besonderer Schutz zu, um die Erhaltung ihrer Art zu garantieren. Die damit verbundenen Maßnahmen bedingten die Bereitstellung von Personal und erheblichen technischen Mitteln. Dies war für die Erhaltung der Biodiversität, die für die Nahrungskette grundlegend ist, unerlässlich. Während der Olympischen Spiele werden diese Tiere ihren Winterschlaf halten. Beim Aufwachen werden sie eine weitgehend unveränderte Umgebung vorfinden, und ihre Lebensweise wird nicht im Geringsten beeinträchtigt.

ZONE 3

DIE OLYMPISCHEN WETTKAMPFSTÄTTEN



GENIALE ERFINDUNGEN EIS ZUM HEIZEN, BEFALLENES HOLZ ZUM BEDACHEN



Welche Erfindungen sind eurer Meinung nach genial?
Was hat euch an diesen Beispielen überrascht?



Das Dach des Richmond Olympic Oval stellt die größte jemals mit befallenem Holz gebaute Fläche dar. Ein wunderbares Beispiel für die Wiederverwertung, das Schule machen könnte. Die wirtschaftlichen Folgen dieser Epidemie könnten auf diese Weise reduziert werden.

Das Eis dieser Wettkampfstätte wurde mithilfe von Kühlsystemen, einer Art großen Kühlschränken, produziert. Diese erzeugen bei der Eisherstellung jedoch auch Wärme, d. h. während sie auf der einen Seite kühlen, wärmen sie auf der anderen. Aus Energiesparüberlegungen wird die von der Eisproduktion erzeugte Abwärme für die Beheizung des Gebäudes wiederverwendet.



ERBE DIE NUTZUNG DER WETTKAMPFSTÄTTEN NACH DEN OLYMPISCHEN SPIELEN



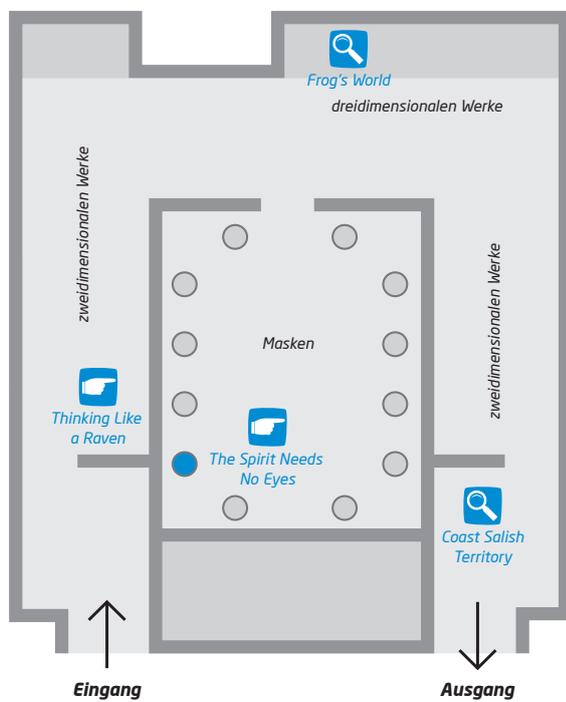
Was passiert nach den Olympischen Spielen? Beschreibt!
Was sind die Vorteile für die Bewohner?



Nach den Olympischen Spielen werden zum Beispiel im Whistler Sliding Center internationale Wettkämpfe durchgeführt. Zudem wird auch für das Wohl der lokalen Bevölkerung gesorgt, denn das Zentrum ermöglicht ihr, mehr Sport zu treiben. Da es in unmittelbarer Nähe von Hotelanlagen liegt, wird es Touristen anziehen, die Wirtschaft ankurbeln und neue Arbeitsplätze schaffen.

Alle in Bezug auf die Wettkampfstätten ergriffenen Maßnahmen lassen erkennen, dass die nachhaltige Entwicklung ein sehr komplexes Konzept ist und oft mehr Aufwand erfordert, als wenn sie nicht berücksichtigt würde. Dennoch lohnt sich dieser Aufwand, denn die nachhaltige Entwicklung ist eine Quelle des Fortschritts. Nachhaltige Entwicklung heißt, mit den gegenwärtigen Mitteln zu arbeiten, indem alle Facetten eines Problems berücksichtigt werden, um die bestmögliche Lösung zu finden.

Ende dieser dritten Zone: Die Schülerinnen und Schüler wurden mit konkreten Anwendungsbeispielen des Konzepts der nachhaltigen Entwicklung im Zusammenhang mit den Olympischen Spielen konfrontiert.



ZONE 4 LEBENDIGE TRADITIONEN



ALANO EDZERZA, DENKEN WIE EIN RABE (THINKING LIKE A RAVEN)

Siebdruck auf Papier.



Können Sie irgendwelche Formen erkennen? Wenn ja, welche?
Woran erinnern Sie diese Formen?
Welchen Teilen des Rabens entsprechen sie?



In diesem Werk sind lediglich drei Farben zu sehen: Rot, Grau und Schwarz. Die verwendeten Formen sind ebenfalls sehr einfach: Ovale und „U“-Formen, die für die indigene Kunst der Nordwestküste Kanadas typisch sind. Die Anordnung solcher Formen ist meist kodifiziert: diejenige Form, welche die anderen umgibt, dominiert, und die im Innern dieser Form liegenden Elemente sind zweitrangig oder gar rein dekorativ.

Der Kopf des Rabens in Rot (Auge und Schnabel in stilisierter Form), sowie die Flügel (in Schwarz, grau unterlegt) sind erkennbar. Das Thema ist schwer zu identifizieren. Das ist nicht weiter erstaunlich, denn der Künstler wollte die Komplexität der Gedanken des Rabens wiedergeben. Dieser ist für die indigene Bevölkerung der Nordwestküste Kanadas ein sehr wichtiges Tier: er besitzt die Macht zu schaffen und zu verwandeln. In diesem Werk wird die Zweideutigkeit seines Geistes dargestellt. Dieser Siebdruck kann anschließend mit anderen Werken verglichen werden, die ebenfalls den Raben zum Gegenstand haben, aber in gegenständlicherer Form, um so Gemeinsamkeiten feststellen zu können.



Die First Nations spielen anlässlich der Olympischen Spiele von Vancouver eine wichtige Rolle. Die in diesem Lehrmaterial beschriebenen Projekte, die mit der vom Organisationskomitee gewollten Integration der indigenen Bevölkerung zusammenhängen, sind Teil der sozialen Komponente der nachhaltigen Entwicklung.

Die Zone 4 der Ausstellung ist gänzlich Werken zeitgenössischer First-Nation-Künstler gewidmet, die von der Nordwestküste Kanadas stammen. Es handelt sich dabei um eine rein künstlerische Initiative, die völlig unabhängig von den zuvor erwähnten Projekten betrachtet werden soll!

Durch den Besuch dieser Zone können jedoch verschiedene Aspekte der First-Nations-Kultur verstanden werden. Die ausgestellten Objekte umfassen Masken, Skulpturen, Gemälde, Siebdrucke, Schmuckstücke, Korbwaren und Einrichtungsgegenstände, die von einem Zwiegespräch zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart zeugen.

Szenografie: Die Masken sind in der Mitte der Zone ausgestellt. Zwei Vitrinen, die im hinteren Bereich des Raumes stehen, beherbergen die Skulpturen und die Schmuckstücke. Die zweidimensionalen Werke wurden entlang der Korridore angeordnet, die den Masken-Bereich umgeben.



Die Werke schildern Legenden und Mythen. Einige Objekte stehen im Zusammenhang mit rituellen Zeremonien (insbesondere die Masken).

Das Repertoire an Traditionen identifizieren, woran sich die Künstler bedienen haben!

Folgende (auch mythologische) Tiere treten häufig auf: Fisch (Lachs), Frosch, Orca, Adler, Rabe, Donnervogel, Bär.

Die Klasse sowohl auf die wirklichkeitsnahen als auch auf die stilisierten oder gar abstrakten Darstellungen aufmerksam machen.

Selber ein paar Werke auswählen oder die Schülerinnen und Schüler einige Werke auswählen lassen, die sie am meisten ansprechen. Diese sollen sie genau beobachten und beschreiben.

ZONE 4

LEBENDIGE TRADITIONEN



DEMPSEY BOB, DIE WELT DES FROSCHES (FROG'S WORLD)

Skulptur aus Erlenholz.



Was stellt diese Skulptur dar?

Was haltet ihr von der Konzeption dieses Werks?



In der Holzskulptur von Dempsey Bob sieht man menschliche Gestalten und Frösche. Dass sie ineinander greifend dargestellt sind, symbolisiert die Verbundenheit von Mensch und Natur. Der Frosch ist an der Nordwestküste Kanadas sehr beliebt, und wenn er in Berührung mit anderen Lebewesen dargestellt wird, steht er für Wissens- und Machtübertragung.



KLATLE-BHI, DER GEIST BRAUCHT KEINE AUGEN (THE SPIRIT NEEDS NO EYES)

Maske aus rotem Zedernholz, Acrylfarbe und Rosshaar.



Was empfindet ihr beim Betrachten dieses Werks?



Diese Maske hat keine Augen! Denn wenn man seinem Herzen, seinen Intuitionen, seinen Träumen, dem Wind, den Bäumen und dem, was sie uns sagen, folgt, braucht man keine Augen um zu sehen. Dieser universale und zeitlose Grundsatz wird in äußerst einfachen Zügen dargestellt.



SONNY ASSU, COKE-SALISH (SERIE VON STÄDTISCHEN WAPPENPFÄHLEN)

Duratrans, Leuchtkasten.



Was könnt ihr lesen?

Woran erinnert euch dieses Werk?

Was ist eurer Meinung nach seine Botschaft?

Gibt es einen Zusammenhang mit dem Wappenpfehl von Jim Hart?



Es steht „Enjoy Coast-Salish Territory“ geschrieben und nicht „Enjoy Coca-Cola“! Der Künstler hat einen Lichtkasten gewählt, denn er wollte, dass sein Werk so echt wirkt wie eine Coca-Cola-Reklame, die oft hinterleuchtet dargestellt wird. Die Bezugnahme auf eine weltbekannte Marke steht im Kontrast zum Salish-Territorium, das in der breiten Öffentlichkeit viel weniger bekannt ist. Die Verwendung eines Werbeträgers ist ein Weg, um die Kultur der Salish aus ihrer „Unsichtbarkeit“ zu befreien. Das Werk verunglimpft die fehlende Anerkennung dieses Volkes.

Ende dieser vierten Zone: Die Schülerinnen und Schüler sind fähig, einige Komponenten der Ausdrucksweise der First Nations sowie ein paar Merkmale und Botschaften deren Kunst zu identifizieren.

TEIL 3

3.1. ZUR VERTIEFUNG

3.2. BIBLIOGRAFIE ZUM THEMA

3.3. PRAKTISCHE HINWEISE



3.1. ZUR VERTIEFUNG

DIE FIRST NATIONS - ZENTRALE AKTEURE DER OLYMPISCHEN SPIELE

Interviews mit indigenen Athleten

Sich eingehend mit einer First Nation befassen, um ihre Kultur und Geschichte kennen zu lernen. Anschließend ein Interview mit einem indigenen Athleten dieser First Nation vorbereiten. Welche Bedeutung haben die Olympischen Spiele für ihn? Welche Chancen bieten sie seiner Gemeinde? Was tut er als Athlet hinsichtlich der nachhaltigen Entwicklung? Die Schülerinnen und Schüler können ihre Fragen schriftlich festhalten oder beispielsweise eine Audioaufnahme machen.

Hilfsmittel: Die Website des Kanadischen Ministeriums für Indianer und Nordkanada (Indian and Northern Affairs Canada) bietet eine Linksammlung der verschiedenen First Nations Kanadas (auf Englisch und Französisch).

Vorführung eines Dokumentarfilms: First Nations zwischen Vergangenheit und Zukunft

Sally Tisiga gehört der First Nation der Kaska an und erzählt, wie sie im Namen der kanadischen Integrationsgesetze ihren Eltern entrissen wurde - wie viele andere auch. Weit weg von ihren Eltern wurden diese Kinder in Schulen geschickt. Es war ihnen verboten, ihre Muttersprache zu sprechen, und sie waren von ihrer Kultur abgeschnitten. Der Film zeigt die Traumata auf, die diese Generationen durchlebt haben: der Identitätsverlust, die langsame Wiedereingliederung, aber auch die Hoffnung für die künftigen Generationen.

Hilfsmittel: *Eine von vielen - Wir sind Indianer*, Dokumentarfilm von Jo Béranger und Doris Buttignol.

DIE WETTKAMPFSTÄTTEN: DREI BEISPIELE UNTER DER LUPE

Diskussion über die Umweltauswirkungen der eigenen Schule

Baumaterialien, Energiequellen, umliegende Landschaft, Abfallproduktion und -trennung. Wie können die Umweltauswirkungen der eigenen Schule optimiert werden?

Hilfsmittel: Fotos, Schemas, Baupläne der Schule.

Vortragsreihe zum Thema nachhaltiger Sport

In Gruppen werden Nachforschungen angestellt über Sportveranstaltungen, die im Zeichen der nachhaltigen Entwicklung durchgeführt wurden. Die Schülerinnen und Schüler präsentieren kurz mündlich oder schriftlich das gewählte Fallbeispiel und bauen darauf ihre Hypothesen auf. Sie suchen nach Alternativen, um das Projekt zu verbessern, und schulen so ihren kritischen Blick.

Hilfsmittel: Sportteil der Tageszeitungen, Internet.

Bildanalyse

Bewaldete Flächen, Arbeiter, indigene Völker und vieles andere mehr ... Die Fotos ermöglichen, von den Empfindungen der Schülerinnen und Schüler ausgehend, den Begriff der nachhaltigen Entwicklung bildhaft und konkret zu besprechen.

Hilfsmittel: *Die Erde von oben - für Kinder erzählt*, Buch von Yann Arthus-Bertrand.

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG SELBST GELEBT

Im Alltag handeln

Die Schülerinnen und Schüler dazu auffordern, sich für die nachhaltige Entwicklung zu engagieren. Die Taten werden jeden Tag in eine Tabelle im Klassenzimmer eingetragen. Beispiele gibt es viele, von der Kleiderwahl über die Abfalltrennung bis hin zu den bevorzugten Transportmitteln.

Hilfsmittel: *Uns gehört die Welt! Macht und Machenschaften der Multis*. Buch von Klaus Werner-Lobo.

3.2. BIBLIOGRAFIE ZUM THEMA

FÜR JUNGE LESER

KANADA

Gasc-Milesi Emilie, Duffet Sophie

Wir leben in Kanada

München: Knesebeck, 2008.

[aus dem Französischen von Regina Enderle].

Die zahlreichen Facetten Kanadas mit den Abenteuern von Kathryn, Sébastien und Virginie hautnah erleben: von der wilden Natur von British Columbia bis zur französischen Geschichte von Québec.

Hobbs Will

Die schönsten Länder der Welt: Kanada (DVD)

MCP Sound & Media, 2006.

Eine Reise durch ganz Kanada: von den Pazifikstränden bis zu den Atlantikküsten, mit Halt in Montreal, dem kulturellen, wirtschaftlichen und industriellen Zentrum, oder Toronto, der größten Multikulti-Metropole Kanadas.

MÄRCHEN

Boas Franz, Hunt George [Hrsg.]

Die fremde Welt der Kwakiutl. Indianische Mythen der Nord-Westküste Kanadas

Berlin: Clemens Zerling, 1994.

[aus dem Englischen von Harro Strehlow].

Sammlung von Mythen der Kwakiutl, einer First Nation aus British Columbia. Die Legenden sind mit viel Humor erzählt und mit zahlreichen Anekdoten ausgeschmückt.

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Lobo Klaus Werner

Uns gehört die Welt! Macht und Machenschaften der Multis

Hanser Belletristik, 2008.

Viele Produkte werden mit Kinderarbeit hergestellt, Medikamente in Afrika illegal getestet. Was kaufen wir wirklich? Und welche Zusammenhänge bestehen zu weltweiten Problemen wie Hunger, Krieg, Arbeitslosigkeit und Klimawandel? Erklärungen, was wir machen können, damit die Dinge sich ändern.

FÜR LEHRKRÄFTE

KANADA

Lenz Karl

Kanada: Geographie, Geschichte, Wirtschaft, Politik

Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2001.

Reichhaltig und präzise, ohne sich dabei in den Details zu verlieren.

Sautter Udo

Geschichte Kanadas

München: Beck, 2007.

Die Entwicklung Kanadas von der Ankunft der Franzosen und Briten bis heute.

Wetzig Karl Ludwig

Kanada

München: C. J. Bucher Verlag, 2008.

Kanada und seine Vielfalt: Kultur, Leute und Natur.

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Kahl Wolfgang [Hrsg.]

Nachhaltigkeit als Verbundbegriff

Tübingen: Mohr Siebeck, 2008.

Die 26 Abhandlungen in diesem Buch stammen aus verschiedenen Fachgebieten: Wirtschaft, Recht, Ethik, Theologie, Ökologie und Geografie. Analysen des Konzepts der nachhaltigen Entwicklung, schwierige Umsetzung im Gesetz und Anfänge einer kohärenten Politik in diesem Bereich.

Heinrich Martin [u. a.]

Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der Diskussion: Reflexionen zu Qualitätskriterien einer BNE an Schulen

Münster: Monsenstein und Vannerdat, 2009.

Dieses Werk möchte zu einer Reflexion anregen über Qualitätskriterien für nachhaltige Entwicklung in der Schule.

Gaidetzka Petra, Gouders Klaus, Kersting Fritz-Georg [u. a.]

Nachhaltigkeit konkret: Entwicklungen im ländlichen Raum

Braunschweig: Schroedel, 2003.

In diesem Set mit CD-Rom, das sich an Lehrkräfte richtet, werden Themen angesprochen wie der Schutz der Böden, die Verschlechterung der Böden, Raumplanung und Nahrungsmittelsicherheit. Es umfasst didaktische Kommentare, Aufgabenblätter zum Ausdrucken und Hintergrundinformationen.

OLYMPISMUS UND OLYMPISCHE SPIELE

Informationsmappen

Lausanne: Das Olympische Museum, 2007.

Zusammenstellung von Informationsmaterial über die Olympischen Spiele des Altertums, die Olympischen Spiele der Neuzeit, die Olympischen Symbole, das Olympische Feuer und den Fackellauf, die Olympische Bewegung, die Olympia-Plakate. Die Informationsmappen können kostenlos im Internet heruntergeladen werden: www.olympic.org/education.

WEBSITES

Olympische Spiele

Offizielle Website der Olympischen Spiele von Vancouver 2010:

www.vancouver2010.com

(auf Englisch und Französisch)

Offizielle Website des IOC:

www.olympic.org

(auf Englisch und Französisch)

KANADA

Kanadisches Ministerium für Indianer und Nordkanada (Indian and Northern Affairs Canada)

www.ainc-inac.gc.ca

(auf Englisch und Französisch)

Enzyklopädie Kanadas

www.thecanadianencyclopedia.com

(auf Englisch und Französisch)

Kanadisches Umweltministerium (Environment Canada)

www.ec.gc.ca

(auf Englisch und Französisch)

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Aktuelles zum Thema nachhaltige Entwicklung

www.nachhaltigkeit.org

Website der Schweizer Behörden: das Konzept der nachhaltigen Entwicklung und Anwendungen

www.are.admin.ch/themen/nachhaltig/index.html?lang=de

Klimaschutz

www.myclimate.org

Ökologischer Sport

www.ecosport.ch

3.3. PRAKTISCHE HINWEISE

Das Olympische Museum

Quai d'Ouchy 1
Case postale
1001 Lausanne
edu.museum@olympic.org
www.olympic.org/pedagogie
Tél. +41 (0)21 621 65 11
Fax +41 (0)21 621 65 12

MODULE FÜR EINEN BESUCH DER AUSSTELLUNG **VANCOUVER 2010** ZWISCHEN DEM 8. OKTOBER 2009 UND DEM 11. APRIL 2010

A. Führung und Workshop für Schulen „Nachhaltige Olympische Spiele, olympische Herausforderungen!“

Für Schulklassen (Schüler zwischen 6 und 16 Jahren) bieten wir Führungen mit Workshop. Der Workshop befasst sich mit Beispielen traditioneller Spiele und ihren kommerziellen Pendants. Die Schülerinnen und Schüler hinterfragen die verschiedenen Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung. Anschließend testen sie einige der Verfahren, die im Rahmen der Olympischen Spiele von Vancouver 2010 umgesetzt wurden. Der Workshop bietet eine Mischung aus Olympischen Spielen und Wissenschaft, um zu verstehen, wie befallenes Holz gewinnbringend recycelt und mit der Eisproduktion geheizt werden kann!

Es werden zwei Varianten dieses Workshops angeboten: eine Version für Kinder von 6 bis 11 Jahren und eine Version für Jugendliche von 12 bis 16 Jahren. Letztere wird noch um die soziale Komponente der nachhaltigen Entwicklung ergänzt.

B. Museumsbesuch ohne Führung

Museumsbesuche von Klassen müssen unbedingt angemeldet werden. Kontaktieren Sie uns zwei Wochen im Voraus, sei dies telefonisch unter +41 (0)21 621 67 27 oder per E-Mail an die Adresse edu.museum@olympic.org.

Öffnungszeiten

Das Olympische Museum ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Vom 1. November bis 31. März ist das Olympische Museum montags geschlossen.

Eintrittspreise

Schulen (<i>obligatorische Schulzeit</i>)	CHF 6.-/Schüler
Begleitperson/10 Schüler	Eintritt frei
Führung für Schulen (<i>mit Workshop</i>)	CHF 50.-
Kinder von 6 bis 16 Jahren und Studierende (<i>Einzelpersonen</i>)	CHF 10.-
Erwachsene (<i>Einzelpersonen</i>)	CHF 15.-

ANREISE

Mit der U-Bahn

M2 (Richtung „Ouchy“): Haltestellen „Ouchy“ oder „Délices“.

Mit dem Bus

Busse Nr. 8 oder Nr. 25: Haltestelle „Musée Olympique“.
Bus Nr. 4: Haltestelle „Montchoisi“.

Mit dem Auto

Autobahnausfahrt „Lausanne-Sud“. Beim Kreisell dem See entlang bis Ouchy fahren, dann den Schildern „Musée Olympique“ folgen.

Parkplätze

Parkplätze befinden sich entlang des Quai d'Ouchy oder im Parkhaus „Port d'Ouchy“ (Einfahrt vor dem Hotel Mövenpick Radisson).

Besucher mit Mobilitätsbehinderung

Zugang über den Nord-Eingang des Museums.

IMPRESSUM

Herausgeber

© IOC, Das Olympische Museum, Lausanne
1. Ausgabe 2009

Verfasserin

Théodora Delacrétaz, Abteilung für Bildung und Kultur

Projektleiterin

Anne Chevalley, Abteilung für Bildung und Kultur

Pädagogische Validierung

Sylvie Delisle, Primarschule La Sallaz

Grafische Gestaltung

DidWeDo s.à.r.l.

Deutsche Übersetzung

Judith Schwegler
Cornelia Heimgartner

Zweitkorrektur

Marlen Gysel

Druck

IOC

Wir danken dem Organisationskomitee der Olympischen Spiele von Vancouver 2010 (VANOC) für das aufmerksame Gegenlesen sowie der Abteilung für Nachhaltigkeit des VANOC für die wertvollen Informationen.

Dieses Dokument ist auch auf Englisch und Französisch verfügbar.

Es kann auf www.olympic.org/pedagogie heruntergeladen werden.

Das Olympische Museum

Quai d'Ouchy 1

Postfach

1001 Lausanne

edu.museum@olympic.org

www.olympic.org/pedagogie

Tél. +41 (0)21 621 65 11

Fax +41 (0)21 621 65 12